

erlebe KEMPEN

#5 MAI 2022

DAS NEUE MAGAZIN FÜR KEMPEN UND DEN NIEDERRHEIN



GRILLEN
‘Schmeißt
den Grill an!

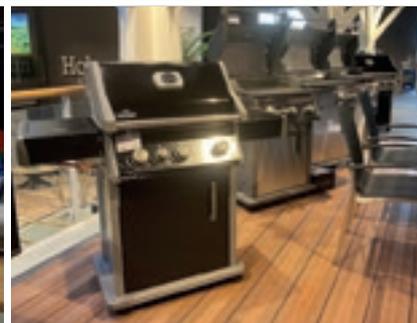
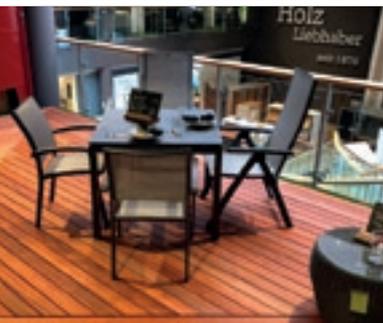
8

SCHULCAMPUS
Auf die Plätze,
fertig, planen

14

INTERVIEW
Kult-Cop Foto
lebt in Kempen

24



Böden · Innentüren · Terrassen · Grillwelt · Gartenmöbel · Fachberatung & Montage

Öffnungszeiten für Privatkunden

Mo. - Fr.: 8.30 - 18.30 Uhr · Sa.: 8.30 - 14.30 Uhr

Sonntags ist die Ausstellung von 12.30 - 16.30 Uhr geöffnet
(keine Beratung, kein Verkauf)



24/7 Online-Shopping



Editorial

Der April war schon ein kleiner Sommer-Vorbote. Viel Sonne, angenehme Temperaturen und wir haben es genau gerochen – der Grill war in so manchem Kempener Garten auch schon an. Wir haben uns einmal bei Profis in der Region umgehört, was das perfekte Grill-Vergnügen ausmacht. Bei hoffentlich genauso schönem Mai-Wetter kann man aber nicht nur draußen schlemmen. Es verspricht ein toller Monat mit Altstadtfest und vielen anderen Aktivitäten in Kempen und Umgebung zu werden. Wie wäre es mit einem kleinen Ausflug zu den Großen Kempener Reitertagen, einem Muttertag mit den Mädels oder einer Vatertagstour mit den Jungs? Wir haben dazu einige Tipps zusammengestellt. Wer Kunst mag, dem empfehlen wir, mal mit offenen Augen durch die Altstadt zu gehen. Da gibt es so einiges zu entdecken, wie erlebe-Kempen-Mitarbeiterin Eva Scheuss beim Skulpturenrundgang mit der Künstlerin Edith Stefelmans erfahren konnte. Zum Schluss haben wir aber auch noch eine Bitte an Sie: Am 15. Mai ist Landtagswahl. Gehen Sie bitte wählen und geben Sie der demokratischen Kraft Ihre Stimme, von der Sie glauben, dass sie die Grundlage für eine gute und gerechte Zukunft für uns, unsere Kinder und Enkel schafft! Gerade in verrückten und manchmal beängstigenden Zeiten brauchen wir eine starke Demokratie. Dazu können Sie mit Ihrer Stimme beitragen.

Viel Spaß beim Lesen unserer neuen Ausgabe und einen schönen Mai wünschen

Ulrike Gerards und Patrick van der Gieth



ATTITUDE
BALLETTSCHULE

Nanette Kahrs Lüthke
Diplomierte Bühnentänzerin und Tanzpädagogin
Ballett für Kinder ab 3, Erwachsene und Jugendliche
(auch Anfänger), Modern Dance ab 12 Jahre

Attitude – Ballettschule Niederrheinisches Tanz-Zentrum
St. Huberter Straße 25 B, 47906 Kempen
Tel.: 02151 3256354, E-Mail: ballettkempen@gmail.com



Glücklichermacher

Die kleinen "Dinge", die einen Tag besonders machen

Judenstr. 17 - 47906 Kempen
Tel.: 02152/8097844
www.gluecklichermacher-kempen.de

Instagram Find us on Facebook

Impressum

Verlag: Inside Grafik, St. Huberter Straße 67, 47906 Kempen

Herausgeber: Patrick van der Gieth

Telefon: 0177-7313435

E-Mail: info@insidegrafik.de

Redaktion

Ulrike Gerards (Chefredakteurin, V.i.S.d.P.), Eva Scheuss, Dr. Cornelius Lehmann,
Nina Mützelburg, Michael Lessenich, Ulli Potofski

Grafik und Layout: Inside Grafik

Titelfoto: jackfrog – stock.adobe.com

Auflage: 7500

Druck: ALWO druck Arretz GmbH, Tönisvorst

Vertrieb: Inside Grafik

Anzeigen: Patrick van der Gieth

© by Inside Grafik

www.erlebekempen.de

WIR SUCHEN

DICH!

engagierte Mitarbeiter*in für die Marketingabteilung

(Volontariat im Marketing,
Marketing Manager m/w/d, Vollzeit 38,5 h)

- **Wir bieten:** angenehmes Betriebsklima und Teamarbeit, Gleitzeit, abwechslungsreiche Aufgaben mit Eigenverantwortung
- Nähere Infos unter www.buchverlagkempen.de/jobs

BVK Buch Verlag Kempen
Verlag für Unterrichtsmaterial
und Kinderbücher
St. Huberter Str. 67
47906 Kempen
Tel 02152-52976



LINDBERG

light nice

OPTIK NENTWIG
Kontaktlinsenstudio

Engerstraße 8+9 . Kempen . 0 21 52-29 76 . optiknentwig.de

Inhalt MAI 2022

Kurznotiert

6 NEUES AUS UND UM KEMPEN



Titel

- 8 SCHMEISST DEN GRILL AN!
- 10 INTERVIEW MIT EINEM GRILL-MEISTER
- 12 GÄSTELISTE EINES GRILLABENDS

Neues

- 14 SCHULCAMPUS: JETZT WIRD DER NEUBAU GEPLANT
- 17 INTERVIEW MIT LVD-SCHULLEITER BENEDIKT WAERDER
- 18 AUSZEIT FÜR MEHR POWER IM TEAM
- 20 KEMPEN WIRD ZUM ZENTRUM DES REITSPORTS
- 24 ULLI P. TRIFFT KULTCOP TORSTEN „TOTO“ HEIM
- 28 TIPPS FÜR MUTTERTAG UND VATERTAG
- 30 SOZIALE KOMPETENZ ZURÜCKERLANGEN
- 31 BUCH ZU NEUEM FILM KOMMT AUS KEMPEN

Recht

23 MIT DEM E-ROLLER REGELN BEACHTEN

Wirtschaft

27 STIMME DER WIRTSCHAFT

Politik

- 32 ALLES WICHTIGE ZUR LANDTAGSWAHL
- 34 DIETMAR BROCKES WILL WIEDER FÜR DIE FDP IN DEN LANDTAG
- 35 MANUEL BRITSCH TRITT FÜR DIE GRÜNEN AN

Kultur

36 NEUE KUNST IN DER ALTSTADT ENTDECKEN

Gesundheit

39 WAS TUN BEI ALTERSSCHWINDEL?

Unterwegs

- 40 PFÄLZER AM NIEDERRHEIN
- 43 EIN GRUSS AUS ISLAND

Termine

44 IM MAI

Glosse

47 DAS LETZTE WORT



WEITERE HILFSLIEFERUNGEN

GEPLANT

Die Hilfsbereitschaft in Kempen für die Menschen in der Ukraine geht weiter: Schon Mitte März ging ein Anhänger mit Hilfsmitteln und Lebensmitteln von Kempen aus in die kleine Gemeinde Serednje am Fuß der Karpaten. Nach dort hat der Kempener Markus Dohmen seit Jahren freundschaftliche Kontakte. Mitorganisiert wurde das Hilfsangebot von Heribert Welter, dem Vorsitzenden des Fördervereins St. Josef Kamperlings, der auch das Fahrzeug zur Verfügung stellte. In einem Schreiben bedankten sich die Franziskanerpatres aus Serednje für die großartige Hilfe. Die Patres haben die Sachspenden – insgesamt 2500 Kilogramm an Hilfsgütern – sowohl in ihrer Gemeinde an Gläubige und an Flüchtlinge auf dem Weg zur Westgrenze der Ukraine verteilt, aber auch Pakete weitergegeben in die Städte in der Ostukraine, die noch mehr Hilfe brauchen.

Der Förderverein St. Josef will weitere Transporte unterstützen. Der nächste wurde in der Woche nach Ostern realisiert, weitere folgen. Am sinnvollsten sei es, so der Förderverein, Geldspenden mit dem Stichwort „Ukraine-Hilfe“ und Angabe der Anschrift auf das Konto des Fördervereins zu überweisen. Dann können davon Sachspenden



© Förderverein St. Josef

wie haltbare Lebensmittel und Hygieneartikel in Packungseinheiten en gros gekauft werden, die bei der Einfuhr leichter und unkomplizierter ins Land gehen. Wer lieber Sachspenden abgeben möchte, kann dies bei der Firma Welter in Kempen, von Ketteler-Straße 24, von 8 bis 17 Uhr an Wochentagen tun. Auch hier bitte besser zehn Pakete Zwieback oder Nudeln in handelsüblichen Kartons kaufen als viele Einzelteile, da dies den Grenzübergang erschwert. Da der Anhänger aus Kempen die Spenden direkt an die Franziskanerbrüder Serednje übergibt, ist eine Verteilung an die Bedürftigen vor Ort gesichert. Das Konto des Fördervereins hat folgende IBAN DE24 320500000011051893.

FREIWILLIGE GESUCHT

Die Freiwilligenagentur sucht für den Katholischen Verein für Soziale Dienste Unterstützer für diverse Aufgaben in der Flüchtlingshilfe. Schön wäre es, wenn sich auch Freiwillige melden würden, die Ukrainisch und Russisch sprechen. Es werden Menschen gebraucht, die Geflüchteten in Alltagssituationen, wie bei Behördenangelegenheiten oder bei der Wohnungssuche, unterstützen. Darüber hinaus könnten Freiwillige beim Schreiben von Bewerbungen helfen und Nachhilfe für Schüler anbieten. Auch Helfer für Deutschkurse sind gesucht. Weitere Infos bei der Freiwilligenagentur Kempen per E-Mail an freiwilligenagentur@kempen.de oder dienstags und freitags von 10 bis 12 Uhr unter Tel. 02152/917 1030.

Das Beach-Camp der VT im Sommer auf der Anlage in Schmalbroich bietet Kindern und Jugendlichen wieder viel Spaß für die Ferien.

VOLLEYBALL BEACH-CAMP DER VT FÜR KINDER UND JUGENDLICHE



© Edward Wypchlo

Die Vereinigte Turnerschaft Kempen veranstaltet im Sommer wieder ein Beach-Camp für die Jugend auf der vereinseigenen Anlage in Schmalbroich am Görtschesweg 5. Vom 6. bis 10. Juli läuft das Camp für Einsteiger und Fortgeschrittene. Das Jugendlager in der zweiten Ferienwoche dient der Vorbereitung auf die Beach-Saison. „Übungsthemen sind Technik, Athletik und Taktik“, sagt der Organisator Dirk Koert, der 2020 mit dem Camp angefangen hat.

Das Camp ist für Kinder und Jugendliche von 8 bis 18 Jahren. Der Preis beläuft sich auf 90 € für Vereinsmitglieder und 130 € für Externe. Zur Versorgung gehört ein Mittagessen inklusive Getränke. Toiletten, Duschen und Umkleiden stehen im Vereinsheim zur Verfügung. Abschluss ist am Sonntag, 10. Juli, mit einem Turnier und anschließendem Grillen im Grünen. „Besucher und Familienangehörige sind herzlich eingeladen“, sagt Dirk Koert. Anmeldung und Kontakt über die Geschäftsstelle der VT info@vt-kempen.de oder direkt über Dirk Koert: dirk@koert.de, Tel. 0160/6364358.



ABO-COCKTAIL ZUR NEUEN SPIELZEIT

Die Spielzeit 2022/23 am Theater Krefeld ist fertig geplant und das neue Spielzeitheft erscheint bald. Wer sich vom Theaterteam um Generalintendant Michael Grosse über die Inszenierungen der neuen Saison informieren lassen möchte, sollte sich den Abo-Cocktail am Sonntag, 22. Mai um 15 Uhr im Theater Krefeld vormerken. Hier sind nicht nur Abonnenten willkommen. Dr. Gabriele König, Leiterin des Fachbereichs Kultur und des Kulturbüros der Stadt Krefeld, wird mit Michael Grosse, dem neuen Schauspieldirektor Christoph Roos, Operndirektor Andreas Wendholz, Ballettchef Robert North und Generalmusikdirektor Mihkel Kütson über ausgewählte Premieren, Konzerte und Sonderveranstaltungen der kommenden Spielzeit sprechen. Mitglieder der Ensembles geben wieder mit szenischen und musikalischen Kostproben erste spannende Einblicke. Im Anschluss an das Programm auf der Großen Bühne haben die Zuschauer noch die Gelegenheit, im Foyer mit den Theaterleuten ins Gespräch zu kommen. Der Eintritt ist frei. Zählkarten sind ab sofort an der Theaterkasse erhältlich.

www.theater-kr-mg.de

TOP GUN KEHRT ZURÜCK



Freunde der 80er, aufgepasst: 36 Jahren nach dem Original kommt Pete „Maverick“ Mitchell (Tom Cruise) mit Top Gun zurück auf die große Leinwand. Seit mehr als 30 Jahren ist „Maverick“ als Top-Pilot für die Navy im Einsatz. Als furchtloser Testflieger drückt er sich vor der Beförderung, die ihn auf den Boden verbannen würde. Als er eine Gruppe von Top-Gun-Auszubildenden für eine Sondermission trainieren soll, trifft er auf Lt. Bradley Bradshaw (Miles Teller), den Sohn seines verstorbenen Co-Piloten und Freund Nick „Goose“ Bradshaw. Für die Arbeiten an „Top Gun: Maverick“ sind die Schauspieler an ihre Grenzen gegangen und flogen in echten Kampffjets. Fans können sich auf eine actionreiche Fortsetzung des Klassikers von 1986 freuen. Der Kinostart in Deutschland ist für den 26. Mai geplant.



© Paramount Pictures



MIT ERLEBE KEMPEN GEWINNEN

Die Eiszeit hat auch in Kempen schon begonnen! Mit erlebe Kempen und dem Sylter Eiscafé Kempen kann man sich nun den Eisgenuss nach Hause holen. „Eis to go 2.0“ nennt das Eiscafé an der Burgstraße sein Angebot, eine mobile Eistheke zu mieten. Damit sorgt man bei seiner Gartenparty bei kleinen und großen Gästen für Freude. Wir verlosen die Eistheke mit allem, was man für den perfekten Eisgenuss braucht, für einen Tag im Juni – ein Gewinn im Wert von 250 €. Einfach reinklicken unter erlebekempen.de/verlosung und mitmachen. Teilnahmeschluss ist der 25. Mai.

ZAHL DES MONATS

400

So viele ehrenamtlich engagierte Mitglieder zählen die vier Löschzüge und eine Löschgruppe der Freiwilligen Feuerwehr Kempen. Damit die Rettungs- und Feuerwehrkräfte ihren Job gut machen können, investiert die Stadt. Im Sommer ist ein Hilfeleistungsfahrzeug für St. Hubert eingeseget worden. Seit Juni 2021 sind zudem folgende Fahrzeuge und Gerätschaften angeschafft worden: ein Hilfeleistungsfahrzeug für den Löschzug Kempen, ein Hilfeleistungsfahrzeug für die Tagesschleife, ein Gerätewagen für Gefahrgut, ein Stromerzeuger 110 kVA und ein Gerätewagen Logistik. Allerdings haben solche Fahrzeuge lange Produktionszeiten. Daher beginnt die Auslieferung in den nächsten Monaten und zieht sich bis in das zweite Halbjahr 2024 hin.

SCHREIBWAREN ROLF BECKERS

Engerstraße 10 · 47906 Kempen
Tel. 0 21 52 / 59 58 · Fax 0 21 52 / 530 95
Email. info@schreibwaren-beckers.de

www.schreibwaren-beckers.de

SCHMEISST DEN GRILL AN!



Fotos: © stock.adobe.com

Die Grillsaison ist eröffnet: Die meisten Deutschen legen an den langen Feiertags-Wochenenden so richtig los mit dem Outdoor-Kochvergnügen. Erlebe Kempfen hat mit einigen Fachleuten gesprochen, was aktuell gefragt ist und gibt Tipps für die optimale Vorbereitung.

■ Michael Lessenich und Ulrike Gerards

Vermutlich haben die Ersten ihren Smoker, den Holzkohle- oder den Gasgrill in diesem Jahr schon aus der Garage geholt. Wann die Grillsaison beginnt, entscheidet natürlich jeder selbst, für manchen endet sie nie – Stichwort Wintergrillen.

Von März bis Mitte Juli ist die Nachfrage der Kunden bei Holz Roeren an der Mevissenstraße in Krefeld nach Grillausstattung groß. Und das Angebot wird immer größer. Seit 2009 hat man dort das Garten-Sortiment mit einigen Grillgeräten von Weber ergänzt. Heute präsentiert das Unternehmen dort auf über 250 Quadratmetern Grillgeräte aller namhaften Hersteller und noch einiges mehr rund ums

Grillen. Daniel Kiak ist Leiter der Gartenwelt und einer der Grill-Enthusiasten bei Roeren. Der klassische Holzkohlegrill bietet nach wie vor den unschlagbaren Vorteil, dass er überall einsatzfähig ist. „Aber der Gasgrill ist schon sehr stark en vogue“, weiß Daniel Kiak zu berichten. Aber damit sind die Möglichkeiten noch lange nicht am Ende. „Viele Kunden lechzen nach einem vernünftigen Raucharoma“, so Daniel Kiak. Da bietet sich die Variante des Holzpellet-Grills an. Die Firma Traeger gilt da als Vorreiter. HighTech sorgt dabei für höchsten Komfort. Denn die neue Technologie sorgt für eine kürzere Aufheizphase und lässt sich sogar mit dem Smartphone steuern. Beim Smoken, Backen oder Grillen kann man so ein optimales Ergebnis erzielen, verspricht der Hersteller.

Wer offenes Feuer mag, dem bietet die Firma OFYR einen neuen Trend beim Outdoor-Kochen und -Grillen. Die kegelförmige Feuerschale hat einen breiten, flachen Rand, der zugleich als Brat- und Grillfläche dient. So kann man im Freien kochen, das ganze Jahr über die Natur draußen erleben und die Wärme des Feuers genießen.

Für das „urbane Grillen“ in der Stadt hat sich die Kult-Marke Weber mit ihrer Pulse-Serie etwas ein-

fallen lassen. Mit voller Strom-Power und intelligenter Technologie ermöglichen die Geräte mehr Präzision am Grill als je zuvor.

Nicht nur die Grills, sondern auch das Zubehör wird immer ausgefeilter. Drehspieße, Auf- und Einsätze für jedes erdenkliche Grillvergnügen werden immer weiterentwickelt. Daniel Kiak verwendet zum Beispiel gerne eine Grillplatte. „Diese können aus Gusseisen, Edelstahl oder Keramik sein. Neben den üblichen Zubereitungen von Fleisch und Gemüse bieten sie eine schöne Erweiterung. Darauf kann man zum Beispiel ein englisches Frühstück mit Bacon und Eiern machen oder auch Pfannengerichte zubereiten.“

Bei Roeren sind aktuell die Grillseminare stark gefragt. Für Mai gibt es noch einige freie Plätze. Mehr Infos unter www.holz-roeren.de/grillseminare

Aber dann ist natürlich auch noch wichtig, was auf den Grill kommt. Fleischermeister Michael Fander von der Naturfleischerei Fander an der Judenstraße in Kempen stellt fest, dass sich immer mehr Kunden etwas Spezielles wünschen. Es ist ein langer Weg, bis ein wirklich gutes Stück Fleisch auf dem Grill landet. Dafür bedarf es zunächst des Bauern, der seinen Tieren eine längere Aufzucht gönnt statt mit Mitteln nachzuhelfen. Dann ist der Metzger an der Reihe, der das Fleisch bewertet und je nach Fettgehalt für die richtige Verwendung auswählt. Und dann kommt es auch noch auf die Lagerung an. Ist das al-



les beachtet, braucht es gar keine große Marinade, findet der Fleischermeister. Dann steht der gute Fleischgeschmack im Vordergrund. Heute kommen immer mehr Menschen mit Erfahrung in die Fleischerei und wissen genau, was sie wollen. Schnell auf den Grill und fertig werden – das ist meist nicht mehr so gefragt.

Grillen die Kunden für sich, darf es gerne etwas Hochwertiges sein. Kalbsrücken oder Dry Age, Rumpsteak, Schweinefilet in Speck oder Maispoularde kommen dann schon mal auf den Grill. Für viele Gäste darf es dann auch gerne die klassischen Nackensteaks oder Bauchspeck sein. Würstchen, weiß der Fachmann, gehen immer. Michael Fander ist stolz auf seine Rostbratwürstchen, mit denen er jedes Jahr Preise gewinnt. Aber auch da ist Abwechslung gefragt. „Mittlerweile haben wir zehn bis 15 Sorten Würstchen“, sagt er. Gerne werden diese auch mal mit Käse, Bärlauch, Spinat oder Fenchel genommen.

Tipps für die Vorbereitung

Wenn das erste Mal im Jahr gegrillt wird, muss das gute Gerät nach den Wintermonaten entstaubt und perfekt vorbereitet werden. Hier die wichtigsten Tipps:

1. Sauberkeit

Da auf dem Grill Lebensmittel zubereitet werden, muss er vor der ersten Nutzung gesäubert werden. Den Rost kann man prima mit einer Drahtbürste reinigen. Aber auch der Rest vom Grill verdient einen Frühjahrsputz mit mildem, nicht zu aggressivem Reinigungsmittel, lauwarmer Wasser und einem unbedingt weichen Schwamm. Gasgrills lassen sich hervorragend mit Backofenspray reinigen: einfach einsprühen und erhitzen, anschließend mit einer Grillbürste den Dreck entfernen.

2. Funktionalität prüfen

Das hier geht vor allem an die Gasgriller. Vor dem ersten Grillen ist unbedingt zu prüfen: Funktionieren alle Brenner? Ist noch genug Gas in der Flasche? Wird die Maximaltemperatur erreicht? Sind alle Anschlü-

se dicht (die Antwort liefert zum Beispiel ein Lecksuchspray)? Wenn nein – unbedingt Ersatzteile austauschen.

3. Grill-Management

Längst vorbei die Zeiten, in denen man die Gäste mit einer Bratwurst und einem Kotelett zufriedenstellen konnte. Nach Geflügel und Fisch ist in den letzten Jahren immer mehr auch vegetarisches und veganes Grillgut im Kommen und wird längst nicht mehr belächelt. Gemüsespieße, marinierte Zucchini, grüner Spargel oder Grillkäse machen optisch was her, sind oft gesünder als die Fleischvarianten und vergrößern das kulinarische Spektrum auf dem Rost. Aber sie erfordern auch ein klareres Konzept, als wenn man nur mit zwei Fleisch-Komponenten hantieren muss.

4. Nach dem Grillen

Nach dem Grillen ist, na klar, vor dem Grillen. Natürlich möchte sich der Grillende irgendwann gemütlich zu den anderen an den Tisch setzen. Es zahlt sich aber aus, wenn man den Rost mit einer Bürste säubert, solange er noch heiß ist. Damit es beim nächsten Mal ohne große Vorbereitung wieder los geht.

„BEIM GRILLEN KANN MAN SEHR VIEL FALSCH MACHEN“



Sascha Solecki hat in seinem Garten in Hüls verschiedene Grills.

© Patrick van der Giech

Sascha Solecki, 1981 in Kempen geboren und in Voesch aufgewachsen, ist mehrfacher Gewinner der NRW-Grillmeisterschaft, Dritter der Deutschen Grillmeisterschaft 2014, Team-Welt- und Europameister und ehemals Kapitän der mittlerweile nicht mehr existierenden Grill-Nationalmannschaft.

Für die meisten beginnt die Grillsaison im Frühling. Für Solecki endet sie am 31. Dezember und beginnt wieder am 1. Januar. Ein Gespräch über das richtige Fleisch, das richtige Equipment und klassische Fehler beim Grillen.

Sascha, wie wurde Ihre Grill-Leidenschaft geweckt?

SASCHA SOLECKI: Durch meinen Vater. Wir waren im Urlaub häufig campen, da stand er dann am Grill und hat mich da auch ziemlich früh mitmachen lassen. Seit ich 14 bin, ist meine Grill-Leidenschaft vollends geweckt. Ich habe immer häufiger gegrillt, mich aber auch immer mehr mit der Theorie beschäftigt und gesehen, dass man beim Grillen sehr viel falsch machen kann.

Was denn zum Beispiel?

Es gibt so ein paar Verhaltensmuster, die sind typisch Deutsch beim Grillen.

Der Klassiker ist sicherlich, das Fleisch knapp über die glühende Kohle auf den Rost zu legen. Das ist verdammt ungesund. Oder mit Brennspritus arbeiten, was sehr gefährlich ist und geschmacklich auch nicht ideal. Oder am Ende mit Bier für den Geschmack ablöschen. Oder, auch sehr beliebt: Das Grillgut auf Alu-Folie legen und dann direkt über die Glut. Die Leute kennen alle den Schmelzpunkt von Alu und machen es trotzdem.

Wie geht es denn richtig?

Ich bin viel mit dem Grillteam, das ich gegründet habe, herumgereist und habe an internationalen Grillwettbewerben teilgenommen. Ich grille am liebsten nach der Methode „Low and Slow“. Also weniger direkt und über der Hitze, sondern indirekt, bei geschlossenem Deckel und mit weniger Hitze. Die Asiaten sind richtig gut, was das angeht. Oder wie beim Grillen im Smoker, so wie es in den Südstaaten in den USA beim Barbecue praktiziert wird: Da brennt in einer Art Nebenkammer das Feuer, wodurch das Fleisch nebenan indirekt erhitzt wird.

Was dann länger dauert als beim herkömmlichen Grillen ...

Natürlich, aber wer grillen möchte, sollte ohnehin Zeit mitbringen, sonst macht das doch auch keinen Spaß. Beim Grillen geht es doch auch ums Zusammensein, es darf nicht stressig sein. Außerdem verbrennt beim schonenden Garen kein Öl und keine

Marinade, das Fleisch bleibt eher zart und wird nicht so schnell schwarz.

Apropos Fleisch.

Das ist natürlich das A und O. Bei bunt verpacktem Fleisch aus dem Discounter bin ich immer sehr skeptisch. Es ist schon mal nicht gut, wenn man das Fleisch nicht sieht. Es ist ja schon verrückt, dass viele Menschen einen 2000-Euro-Grill kaufen, aber beim Fleisch sparen. Ich hole das Fleisch beim Metzger meines Vertrauens und weiß auch, von welchem Hof das dann kommt. Als erstes interessiert mich das Tierwohl. Bei günstigem Schweinefilet aus dem Discounter kann sich jeder denken, unter welchen Bedingungen das entstanden ist.

Wie wichtig ist denn ein guter Grill?

Gegenfrage: Was ist denn ein guter Grill? Es sind nicht immer die großen Marken, die viel Geld kosten. Das ist oft nur Angeberei und Marketing. Man kann auch mit einem einfachen Kugelgrill gut grillen. Die entscheidende Frage ist hier die Haltbarkeit und Stabilität. Grills, die irgendwie wackelig sind, sind schlimm, genauso wie solche aus billigem Material. Edelstahl ist schon gut.

Welchen Grill haben Sie denn zu Hause?

Tatsächlich mehrere. Sieben oder acht werden es bestimmt sein, das ist ja auch eine Definitionssache. Ich habe zum Beispiel einen Drehspieß, den man übers Feuer stellt. Ist das ein Grill? Oder einen Dutch Oven, jenen gusseisernen Feuertopf, den man in glühende Kohlen stellt. Man kann damit auch grillen, aber eigentlich ist das kein Grill. Aber was sehr schönes. Man kann damit Kuchen backen, einen Schmorbraten, eine Suppe aufsetzen ...

Wie häufig grillen Sie?

Auch hier hat Corona einiges durcheinander gebracht. Aber normalerweise wird mehrmals die Wo-

che gegrillt. Vor allem, wenn ich für Meisterschaften trainiere. Einmal habe ich bei einer Meisterschaft Spare Ribs mit Weihnachtsgewürz gemacht. Dafür habe ich wochenlang trainiert, teilweise mehrmals täglich. Sowas ist halt speziell. Zimt und Fleisch, das kann sehr schnell nach hinten losgehen. Da waren einige Runden notwendig, bis es jedem geschmeckt hat.

Mit Ihrem Team „Einfach gut grillen“ nehmen Sie an zahlreichen Turnieren teil. Davon leben kann man vermutlich nicht, oder?

„Es gibt so ein paar Verhaltensmuster, die sind typisch Deutsch beim Grillen.“

Sascha Solecki NRW-Grillmeister

Nein. Sicherlich gibt es auch häufig Preisgelder. Aber ich kenne kein Team, das davon leben kann. Eigentlich ist es „nur“ ein sehr teures Hobby, da zahlen eigentlich alle drauf, alleine, was das Equipment und Logistik angeht. Mein Grillteam lebt über ganz Deutschland verteilt. Unser Experte für Grill-Desserts ist beispielsweise ein Konditormeister aus Nürnberg.

Um es auf den Punkt zu bringen: Worauf kommt es Ihrer Meinung nach beim Grillen an?

Natürlich, wie erwähnt, auf gutes Fleisch. Und ich würde auch auf keinen Fall einen Tankstellen-Alu-Einmalgrill verwenden mit in Spiritus getränkter Kohle. Das ist kein Grillen, das ist ein Verbrechen. Und man sollte auf jeden Fall Zeit mitbringen. Man darf nicht hektisch werden und sich unter Druck setzen nach dem Motto: Ich muss das Essen jetzt für alle gleichzeitig fertig haben. Nein. Ein Grill-Abend soll allen Spaß machen und entspannt sein – auch für den, der am Grill steht.

Alles Liebe

zum Muttertag mit unseren frischen und fertigen Salaten, deftigen Eintöpfen und vielem mehr aus unserem Direktverkauf.

Öffnungszeiten Direktverkauf:
Mittwoch: 9–18.30 Uhr
Donnerstag: 9–18.30 Uhr
Freitag: 9–18.30 Uhr
Samstag: 9–14 Uhr od. nach tel. Vorbestellung



H. Funken GmbH & Co. KG | Industriering Ost 91 | 47906 Kempen | 021 52-914 99-0

www.bauerfunken.de



© PANKARZ

DIE GÄSTELISTE EINES GRILLABENDS

Warum lieben wir es, mit Freunden zu grillen? Weil ein Grill-Abend irgendwie alles in einem ist: Man ist in Gesellschaft, es gibt was Leckeres zu trinken und jede Menge zu essen. Man macht es sich gemütlich, ganz gleich, ob im Garten, auf dem Balkon, am See oder im Park. Man weiß, was man bekommt – die Gäste mit eingerechnet. Denn bei einem Grill-Abend gilt es, bestimmte Rollen zu besetzen. Hier eine Auflistung der zu erwartenden Gäste – nicht, dass am Ende jemand überrascht ist. Es ist angegrillt!



Fotos: © stock.adobe.com

■ Michael Lessenich



DER CHEF

Die ganze Zeit am Grill stehen, während die anderen gemütlich sitzen und sich unterhalten. Das Grillgut beobachten und wenden und das alles direkt am Feuer, schweißgetränkt. Irgendjemand muss diesen Job ja machen. Und verrückterweise gibt es immer jemanden, der sich genau um diesen Job reißt. Denn wer mit der Zange in der rechten und dem Bier in der linken Hand am Grill steht, hat das Kommando und die Macht. Schönster Moment für ihn: Alle haben was auf dem Teller, der Grill-Meister sagt: „Esst ihr schon mal“ und bereitet in aller Ruhe den zweiten Durchgang vor.

DER NERVIGE BEOBACHTER

„Ich würde die Steaks langsam mal umdrehen.“ „Fisch nur mit indirekter Hitze grillen.“ „Mit Bier

ablöschen ist eigentlich nicht so gut.“ Wo ein Grill steht, an dem jemand Fleisch dreht und wendet, ist meistens eine zweite Person nicht weit, die beobachtet und kommentiert. Lieber Gasgrill oder Kohle? Dutch Oven oder Smoker? Der nervige Beobachter referiert problemlos. Er weicht dem Chef-Griller nicht von der Seite, auch nicht, als alle Gäste erstmal versorgt sind – vielleicht muss der Chef-Griller ja mal auf die Toilette und gibt die Grillzange wenigstens für ein paar Minuten mal ab ...



DER UNGEDULDIGE

Er hat das Mittagessen ausfallen lassen, damit er abends auch genug Appetit aufs Grillen hat. Ist allerdings enttäuscht, dass die Würstchen noch nicht fertig sind, als er überpünktlich zum Grillabend erscheint. Er fragt den Chef-Griller alle fünf Minuten, wann es losgeht, stirbt beinahe vor Hunger und überfrisst sich schließlich am Baguettebrot.





DER FEINSCHMECKER

Das Fleisch holt er korrekterweise beim Bio-Bauern. An der perfekten Chili-Honig-Marinade hat er jahrelang gefeilt und das wirklich gute Fleisch schon Stunden vorher vorbildlich eingelegt. Muss am Grillabend allerdings beobachten, wie das gesamte Grillgut mit dem der anderen auf einem großen „Fleisch-Teller“ landet, das eigene Vorzeige-Steak schließlich auf dem Teller eines anderen und beißt am Ende traurig in eine semi-verkohlte Bratwurst, die übrig bleibt.



DIE GASTGEBERIN

Servietten? Servietten fehlen noch. Dann ist das Brot noch im Backofen, und die Saucen sind im Kühlschrank. Tim, holst du bitte noch zwei Klappstühle aus der Garage? Ich habe mich mit der Gästeliste irgendwie vertan. Bis das Essen fertig ist, müssen meist noch dutzende Kleinigkeiten erledigt werden. Während der Grill-Meister alle Argumente auf seiner Seite hat, nur stoisch am Grill stehen zu bleiben und den ganzen Leckereien beim Brutzeln und Garen zuzuschauen, kommt der Gastgeberin (ja, beim Grillen herrscht meist eine „klassische“ Rollenverteilung) meist die Rolle der gestressten Allzweckwaffe zu. Die sie aber routiniert meistert – ist ja schließlich nicht der erste Grillabend, und am Ende packen ja auch alle mit an.

DER ALIBI-EINKÄUFER

„Ich bringe Baguette und Kräuterbutter mit“, schreibt er in die schnell gegründete WhatsApp-Gruppe „Grillen und Chillen“. Nicht, weil alle anderen Lebensmittel schon aufgeteilt sind. Nein, er schreibt dies als erstes in die Gruppe. Weil der Kas-

ten Bier zu schwer, das Fleisch zu teuer und die Salate zu zeitaufwändig sind. Denn die Baguette-und-Kräuterbutter-Person hat natürlich am wenigsten Zeit von allen. Natürlich.



DER VEGETARIER

Woran erkennt man einen Vegetarier? – Er wird es dir erzählen. Ein alter Spruch, ein bisschen unfair und nicht mehr zeitgemäß. Aber einer, der immer noch sehr gut passt, wenn es ums Grillen geht. Denn es fällt eben auf, wenn da ein Maiskolben zwischen all dem Fleisch liegt, marinierte Zucchini oder mit Frischkäse gefüllte Champignons. Längst ist der Vegetarier aber bekanntermaßen kein Außenseiter mehr, immer mehr Menschen leben ohne Fleisch – selbst, wenn es ums Grillen geht. Den Respekt auf dem Grillrost verdienen sich Vegetarier aber weniger durch Tofu-Würstchen oder sonstige Fleisch-Imitate, sondern eher durch köstlichen Halloumi-Käse oder bunte Gemüse-Kartoffel-Spieße, die jeder mal probieren möchte (auch wenn dem Vegetarier selbst am Ende nicht viel bleibt). Übrigens: Wer dem Vegetarier eine echte Freude machen will, der sorgt für eine separate fleischlose Grill-Auflage.

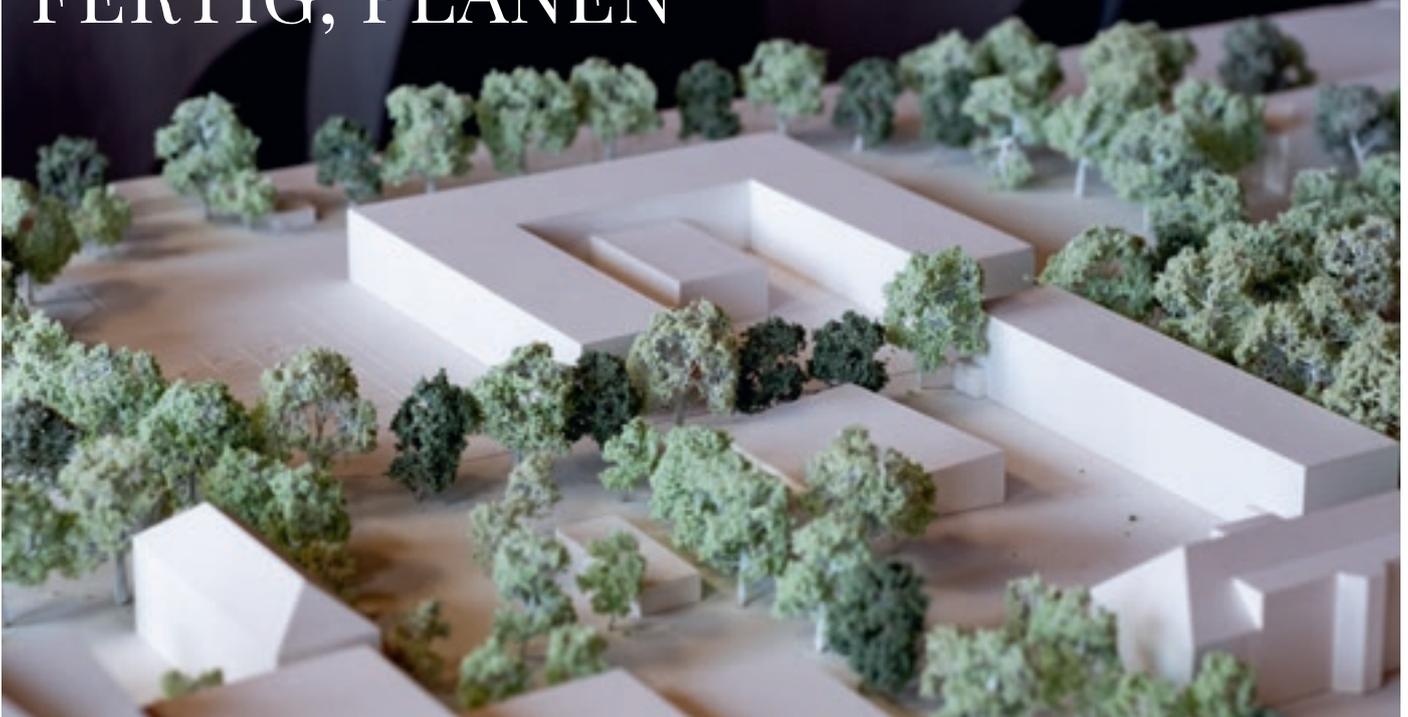


DER TRIATHLET

Der Hobby-Triathlet hat seine Prinzipien. Am nächsten Morgen muss er um halb sechs im Hallenbad seine Bahnen ziehen und kann nicht lange bleiben. Deswegen trinkt er auch nur ein Bier, das war's, und nach Rücksprache mit dem Ernährungsberater muss er sich auch beim Essen zurückhalten und „Punkte zählen“. Das ist natürlich wesentlich vernünftiger als die Art und Weise, wie die anderen den Abend angehen, aber ganz ohne Zweifel auch langweiliger.

Das Modell für das neue Schulzentrum:
Ob es nachher so aussieht, ist noch offen.

AUF DIE PLÄTZE, FERTIG, PLANEN



Es ist ein Großprojekt, das einen Meilenstein in der Schulentwicklung, aber auch eine finanzielle und personelle Herausforderung für die Stadt Kempen darstellt: die grundlegende Sanierung und Erweiterung der drei weiterführenden Schulen. Mit dem Technischen Beigeordneten Torsten Schröder hat erlebe Kempen darüber gesprochen, wie der aktuelle Planungsstand ist und wie es weitergeht.

■ Ulrike Gerards

Ein bisschen ist es wie die Vorbereitung auf Weihnachten, findet Torsten Schröder. Ab Mai schreibt die Stadt Kempen mit Hilfe eines Planungsbüros nun ihren „Wunschzettel“ und noch in diesem Jahr sollen die „Päckchen“ ausgepackt werden. Für die „Bescherung“ sorgt nämlich ein Architektenwettbewerb.

Eine umfangreiche Machbarkeitsstudie ist zu dem Schluss gekommen, dass die Gesamtschule neue Räume benötigt, die in einem Neubau auf der Fläche des Ludwig-Jahn-Platzes entstehen sollen. Um einen Architektenwettbewerb für das neue Gebäude

ausloben zu können, hat die Stadt Ende April (nach Redaktionsschluss) aus verschiedenen Bewerbern ein Büro ausgewählt, das die Wettbewerbsbetreuung übernimmt. Von diesem Büro lässt sich die Stadt beraten, wie konkret die Vorgaben aussehen werden. „Die Regularien sind schon umfangreich für einen solchen Wettbewerb, damit alle Teilnehmer auch die gleichen Voraussetzungen haben“, erklärt Torsten Schröder. Grundlage für die Entwürfe sind die Raumbedarfe, die in der Machbarkeitsstudie zu Grunde gelegt wurden.

Für die Klassen 5 bis 8 sollen auf dem Jahn-Platz unter anderem 24 Klassenräume, Differenzierungs- und Inklusionsräume, Büros, Lehrerzimmer, Gruppenarbeitsräume, 18 Fachräume, eine Bibliothek mit Selbstlernzentrum, ein Forum und noch einiges mehr auf einer Brutto-Geschossfläche von rund 9.200 Quadratmetern entstehen. Auf dem Areal soll – das war Vereinen und dem Thomaeum wichtig – noch Platz für eine kleine Sportanlage bleiben.

„Wichtig ist, dass die Raumplanung und das pädagogische Konzept umgesetzt werden können“, so Torsten Schröder. Die Gesamtschule möchte mit sogenannten Clustern arbeiten. Die Gesamtschule arbeitet in Abteilungen, die unter anderem Flexibilität

in der Flur- und Raumgestaltung benötigen, für kleine und größere Gruppen, für differenziertes Arbeiten und gemeinsames Lernen. In Krefeld haben sich Stadt und Schule bereits ein Bild davon gemacht, wie dies im Rahmen des vorgesehenen Raumprogramms umsetzbar ist.

Das Thema Flexibilität ist bei den Planungen wichtig. „Die Räume müssen so sein, dass man sie vielleicht in zehn bis 15 Jahren anders nutzen kann“, erklärt Schröder. Ein gutes Beispiel für nachhaltiges Bauen ist da der Altbau der Martinschule von 1928. Der wird nun fit gemacht für die nächsten 50 Jahre. „Für die unteren Klassen oder Fachräume wären die Räume dort zu klein, aber als Oberstufenzentrum passt es.“ Auch das Obergeschoss soll dort in Zukunft wieder für Unterricht, zum Beispiel für das Fach Darstellen & Gestalten, genutzt werden. Dazu wird ein weiteres Treppenhaus sowie ein Aufzug angebaut, was einen weiteren Fluchtweg und Barrierefreiheit sicherstellt. Zurzeit sei man in der Phase der Detailplanung und Ausschreibung, sodass man nächstes Jahr in die Umsetzung einsteigen könne. An ein solches Denkmal müsse man behutsam rangehen. Die Zustimmung der unteren Denkmalbehörde ist erfolgt, und auch der Bau- und Denkmalausschuss hat dem Vorhaben zugestimmt.

Aber zurück zum Architektenwettbewerb: Noch offen ist zum Beispiel die Form des Schulgebäudes und die Anordnung der Räume. Fassadengestaltung, Dachbegrünung und die Verwendung von erneuerbaren Energien sind von den Architekturbüros zu berücksichtigen. Zwar folgt im Nachgang noch eine konkrete Ausführungsplanung. Aber der Wettbewerb soll eine konzeptionelle Planung liefern, die dann auch umsetzbar ist. Die Architekturbüros arbeiten mit Fachleuten für die Technische Gebäudeausrüstung und Landschaftsgärtnern zusammen, um ein Gesamtpaket schnüren zu können. Denn auch die Gebäudetechnik und die Umfeldgestaltung gehört dazu. Das umfasst den gewünschten Allwetterplatz neben dem neuen Gebäude und die Schulhofgestaltung für das gesamte Areal, in das dann auch der neue Holzmodulbau, die Mensa und der Altbau der Martinschule einbezogen werden. Die Flächen dort sind aufgrund der Bauarbeiten bisher eher zweckmäßig gestaltet. Das soll sich ändern. Dann gilt es, eine Jury zu küren aus Fachpreisrichtern, das sind Architekten und Ingenieure, sowie Sachpreisrichtern, die zwar keine Fachleute im Bauen sind, aber mit dem späteren Bau eine Verbindung haben. Die Abgabefristen sind noch nicht fix. Aber wahrscheinlich werden die Ergebnisse im Herbst vorliegen, damit noch in diesem Jahr ein Siegerentwurf gekürt werden kann.

Das Ziel sei es, durch den Wettbewerb Ideen zu generieren, auf die man sonst vielleicht nicht gekommen wäre. Zudem bietet der Auswahlprozess die Chance, verschiedene Ideen abzuwägen und am Ende einen – hoffentlich einstimmigen – Sieger zu haben, der dann von allen mitgetragen werden kann.

„Wichtig ist, dass die Raumplanung und das pädagogische Konzept umgesetzt werden können.“

Torsten Schröder Technischer Beigeordneter über die Ziele des Architektenwettbewerbs

Der Neubau für die Gesamtschule ist ein Baustein des gesamten Projektes Schulcampus. Die ersten Schritte wurden mit einem neuen Holzmodulbau



MediaMarkt **Borgmann** **Hammer**
Krefeld. Vertrauen erfahren.

TOP-ANGEBOTE

- PROBEFAHRTEN
- WORKSHOPS
- SPORTWAGEN
- CHECK IN
- GEWINNSPIEL
- BRATWURST · WAFFELN · EIS
- VORFÜHRUNGEN
- E-AUTOS
- SPIELE & E-BIKE PARCOUR
- LIVE-EVENTS

FÜR DIE GANZE FAMILIE!

ENTDECKER-TAG
21.5.2022
10–16 Uhr

Schau hinter die Kulissen von **MediaMarkt**, **Autohaus Borgmann** und **Hammer Markt!**

Blumentalstraße 151-155
47803 Krefeld

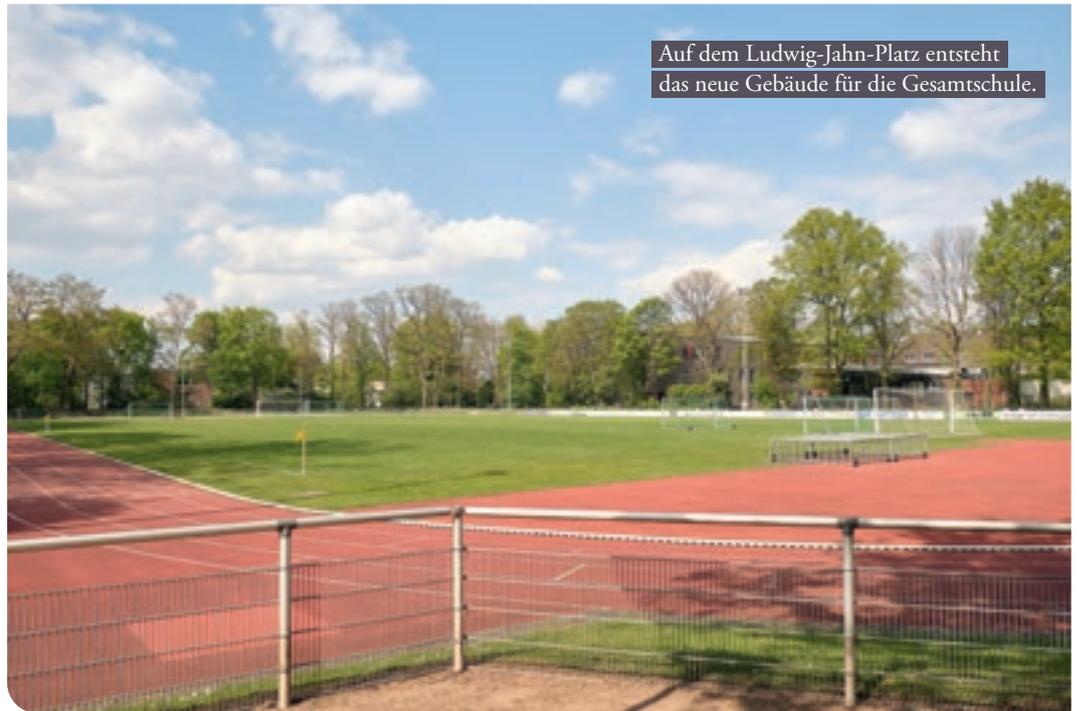
VW Audi VW SKODA Service RENT-A-CAR

Zeitplan

Bis Mitte 2025 sollen Planung und Ausschreibung des neuen Schulgebäudes für die Gesamtschule auf dem Ludwig-Jahn-Platz erfolgen. Gebaut würde von Mitte 2025 bis 2027. Die Fertigstellung des Schulcampus Gesamtschule wäre dann Anfang 2028 möglich.

Ab Anfang 2028 könnte der Umbau der aktuellen Räume der Gesamtschule für das LvD umgesetzt werden, sodass das LvD ab Anfang 2030 dort einziehen könnte, wenn es bei den Planungen bleibt.

Von Mitte 2030 bis Mitte 2033 würden die Arbeiten am Thomaeum dauern. Mitte 2033 wäre die gesamte Schulcampus-Landschaft mit Neubau und Sanierung des Gebäudebestandes fertig, so der Zeitplan.



Auf dem Ludwig-Jahn-Platz entsteht das neue Gebäude für die Gesamtschule.

und der Sanierung des Altbaus der Martinschule gemacht. Bevor auf dem Ludwig-Jahn-Platz gebaut werden kann, soll aber der Bau am Familiensportpark an der Berliner Allee beginnen. Dort soll ein neuer Rasenplatz als Ersatz für den Jahn-Platz entstehen. Im letzten Sportausschuss war die Entscheidung vertagt worden, weil es noch Gesprächsbedarf mit dem SV Thomasstadt gibt. Die Verwaltung hofft nun auf eine Entscheidung im Rat am 21. Juni, um in die Detailplanungen einsteigen zu können. Der neue Rasenplatz soll 2025 zur Verfügung stehen, damit dann die Arbeiten für die Gesamtschule beginnen können. Generell machen der Stadt die fehlen-

den Baumaterialien und die knappen Kapazitäten bei Fachplanern und ausführenden Firmen Sorgen. Aber darauf habe man keinen Einfluss.

Die Gymnasien Thomaeum und Luise-von-Duesberg-Gymnasium hat die Stadt im Prozess Schulcampus bereits im Blick. Nach dem Abschluss der Arbeiten für die Gesamtschule sollen die Schulen nach und nach leergezogen und kernsaniert werden. Auch Erweiterungen und Neubauten sind dann möglich. Die Schulen sollen in diesen Prozess einbezogen werden. Bereits in der Ausführungsplanung ist die Sanierung von Turnhalle und Aula am LvD. Dazu laufen bereits die Planungsabstimmungen, sodass es im nächsten Jahr schon losgehen könnte.



Torsten Schröder ist der Technische Beigeordnete der Stadt.

Für Gesprächsstoff sorgt noch, wie es für das LvD weitergeht. Die Machbarkeitsstudie sieht vor, dass drei Gebäude der jetzigen Gesamtschule saniert werden und das LvD dort dauerhaft einzieht. Die Schulkonferenz des LvD lehnt dies allerdings ab. Man wolle das Gespräch mit der Schule suchen und noch einmal deutlich machen, dass das Gymnasium in der alten Realschule die besseren Bedingungen habe, so Torsten Schröder. Zeitdruck sieht die Stadt dabei aber aktuell nicht. Die Entscheidung wurde in den Schulausschuss im Herbst verschoben.

Insgesamt soll das komplette Paket Schulcampus, bestehend aus der Komplettsanierung der Bestandsgebäude, den Bestandserweiterungen und dem Neubau, rund 80 Millionen Euro kosten und bis zum Jahr 2033 dauern.

Fotos: Patrick van der Gieth

HOFFNUNG AUF EINEN ERGEBNISOFFENEN DIALOG



Im März hatte es eine engagierte Debatte im Schulausschuss über einen möglichen Umzug des Luise-von-Duesberg-Gymnasiums (LvD) in die Gebäude der Gesamtschule gegeben. Die Schulkonferenz, also die Vertreter der Lehrer-, Eltern- und Schülerschaft, hatte sich dagegen ausgesprochen, die Politik dennoch mehrheitlich dafür. Nun wurde die Entscheidung aber doch noch einmal verschoben.

erlebe Kempfen: Wie sieht die Stimmung an der Schule aktuell aus?

BENEDIKT WAERDER: Wir haben in den letzten Jahren in einigen Arbeitssitzungen intern, mit gpe und Garbe und Lexis (den Planungsbüros im Prozess der Kempener Schulentwicklung, Anm. d. Red.) unsere pädagogischen Vorstellungen eingebracht und erläutert. Der gpe-Prozess wurde von der Stadt abgebrochen, Garbe und Lexis scheinen uns eher die städtischen Kosten als die pädagogisch sinnvolle und zukunftsorientierte Gestaltung im Blick zu haben. In den von Garbe und Lexis vorgelegten Raumkonzepten für beide Gebäude sehen wir noch viel Veränderungsbedarf, weil die Entwürfe zentrale pädagogische Anforderungen nicht berücksichtigen. Wenn nun auch die für uns zentrale Frage des Ortswechsels über uns hinweg entschieden worden wäre, hätte sich sicher niemand mehr zu einer Zusammenarbeit mit den Entscheidungsträgern motivieren können. Durch die Verschiebung in den Herbst besteht wenigstens noch die Hoffnung, dass man unsere Argumente ernstnimmt.

Was spricht aus Ihrer Sicht gegen den Umzug in die Gesamtschule?

WAERDER: In der Stellungnahme der Schulkonferenz sind die Argumente ausführlich benannt. Kurzgefasst befürchten wir durch die weitläufige, nicht zentral um einen Hof angelegte Gebäudestruktur den Verlust des Kontaktes zwischen jüngeren und älteren Schülerinnen und Schülern, eine schlechtere Beratungssituation für die Oberstufe und sehr lange Wege für die Lehrkräfte. Die ausgelagerte Position der Cafeteria könnte darüber hinaus ein großes Problem für unser Elterncafé „Café Luise“ werden. Gerade die direkte, unmittelbare Kommunikation zwi-

schen allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft macht aber das Herz des LvD aus.

Was hoffen Sie, wie es nun weitergeht?

WAERDER: Ich hoffe, dass wir in den kommenden Monaten Gelegenheit haben zu einem ergebnisoffenen Dialog. Aus jetziger Sicht glauben wir, dass unser aktueller Standort besser geeignet ist, die Kernpunkte unseres Schulprogrammes umzusetzen und unsere Schule für die Zukunft weiterzuentwickeln. Ich stelle mir vor, dass Schulgemeinschaft, Schulträger und externe Fachplaner auf beide Standorte schauen. Dabei sollten sie pädagogische Bedürfnisse und Ziele, Nachhaltigkeitsaspekte und entstehende Kosten miteinander abgleichen und möglichst im Konsens eine Entscheidung für einen der Standorte treffen. Es macht schließlich keinen Sinn, für viel Geld eine Schule zu sanieren, in der die Nutzerinnen und Nutzer nicht glücklich werden.

Fotos: Patrick van der Gieth, privat



Benedikt Waerder ist der Leiter des Luise-von-Duesberg-Gymnasiums.

CAMPS BESTATTUNGSHAUS

„Ich habe heute ein paar Blumen nicht gepflückt, um dir ihr Leben zu schenken.“ (Christian Morgenstern)

KEMPEN
Buttermarkt 19
Tel.: 02152-23 44

GREFRATH
Schaphäuser Straße 56
Tel.: 02158-9 12 13 0

NETTETAL
Panoramaweg 15
Tel.: 02153-60 389

WACHTENDONK
Feldstraße 31
Tel.: 02836-74 52

www.bestattungshaus-camps.de



AUSZEIT FÜR MEHR POWER IM TEAM



Fotos: © Patrick van der Gieth, Keens Hof

Auf dem KEENS HOF in Kempen-Tönisberg können Teams abseits des Arbeitsalltags zusammenfinden und kreativ arbeiten. Das setzt neue Kräfte frei und ist gerade nach der langen Zeit unter Corona-Bedingungen für viele Unternehmen wichtig.

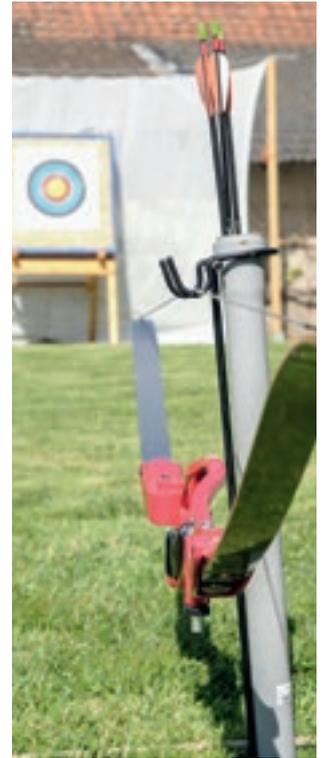
Vielleicht – so die Hoffnung vieler Menschen – verschwinden Masken, Desinfektionsspender und Corona-Testzentren irgendwann wieder aus unserem Stadtbild. Aber die vergangenen zwei Jahre haben die Digitalisierung beflügelt und in vielen Branchen den Arbeitsalltag grundlegend verändert. Und das wird – zumindest in Teilen – bleiben. Viele Menschen arbeiten nun mobil, mal zu Hause, mal im Büro. Das kann Vorteile für die Arbeitnehmer und auch Unternehmen bedeuten, an Teamarbeit stellt es aber neue Herausforderungen.

Das macht Angebote wie das des KEENS HOFs umso wertvoller. Christine Lotz-Keens hat als promovierte Ingenieurin zehn Jahre Leitungserfahrung und schon einige Erfahrungen als Coach und im Bereich Teamarbeit gesammelt. Sie kennt den Frust, der sich im Arbeitsalltag oft breit macht. Die Ar-

beitsbelastung ist enorm und im Alltag fehlt oft Zeit und Muße, um sich im Team einmal grundsätzlich auszutauschen, wie man zusammenarbeiten möchte. „Dabei wird sehr viel Effizienz verbraten und Frustration entsteht“, sagt Christine Lotz-Keens.

Auf dem KEENS HOF, dem Elternhaus ihres Mannes Johannes Keens, an Siebenhäuser in Tönisberg bot sich eine perfekte Gelegenheit, um einen Campus zu schaffen für kreative und gewinnbringende Workshops, Coachings und Teambuildings. Aus dem ehemaligen Kuhstall ist ein großer Seminarraum geworden. Auf der 100 Quadratmeter großen Terrasse kann man draußen arbeiten. In den Räumen wird selbst das Mittagessen zum Teambuilding, denn die Teilnehmenden schnuppeln mit, wenn Johannes Keens am Herd steht. Die ländliche Umgebung des Hofes lädt zum Abschalten ein und bringt die Teilnehmenden weit weg vom Alltagstrott.

Resilienz und Achtsamkeit, in Balance bleiben und den Fokus finden sind wichtige Themen auf dem KEENS HOF. Dazu nimmt man auch Pfeil und Bogen in die Hand. Johannes Keens ist nicht nur „Chef de Cuisine“, sondern auch Bogen-Trainer. „Wenn ich beim Bogenschießen an zu viele andere Sachen denke und mein Kopf ganz woanders ist, läuft es gar nicht gut. Das mal zu erleben, ist hilfreich“, so



Christine Lotz-Keens. Unterstützt wird das Paar von Daniel Kühn als „Outdoor-Beauftragten“.

Das Remote-Arbeiten an unterschiedlichen Orten befördert das Bedürfnis, im Team zusammenzukommen und zu besprechen, wie man zusammen arbeiten möchte. Auf dem KEENS HOF findet man dafür die perfekte Umgebung. Christine Lotz-Keens setzt dabei auf eine lockere, familiäre Atmosphäre und auch spielerische Aspekte. „Ich habe schon so viele Führungskräfteweiterbildungen gemacht – oft trocken, eingepfercht in einem langweiligen Konferenzraum. Aber es darf auch Spaß machen.“

In der Regel haben die Teams schon genug miteinander geredet, sodass sie ins Handeln kommen sollen, was dann einen anderen Impuls bringt, etwas zu verändern. So wird gerne mal LEGO® Serious Play® für die Einheiten eingesetzt. „Als Warm-up lasse ich gerne Themen bauen. Das Thema Digitalisierung wird dann zum Beispiel von den Teilnehmenden meist vollkommen unterschiedlich umgesetzt. Das öffnet eine ganz andere Ebene, um miteinander zu reden. ‚Denken mit den Händen‘ – so komme ich an Informationen, die sonst versteckt geblieben wären.“

Vor dem eigentlichen Termin gibt es ein bis zwei Online-Treffen, um herauszufinden, woran die Teams konkret arbeiten wollen. „Wir gehen ko-kreativ vor, das bedeutet, dass die Teilnehmenden die Agenda mitbestimmen. Hier läuft nichts nach Schema F, sondern ich frage: Wo steht die Gruppe, wo will sie hin?“ Ein bis drei Tage nehmen sich die Gruppen – meist zwischen fünf und zehn Personen – auf dem Hof Zeit.

Christine Lotz-Keens hält dann ihren „Werkzeugkasten“ bereit. Sie bietet unterschiedliche Pakete wie das Fokus Power Paket, OKR Power Paket oder Hybrid Power Paket. Diese lassen sich dann ganz individuell auf die jeweilige Gruppe anpassen. Oft ist es die Suche nach einem Rollenbild, nach der Team-DNA, die die Gruppen antreibt. Zwar macht jeder seinen Job, aber was das Verbindende ist, ist mit der Zeit verloren gegangen. Durch Homeoffice wird dies verstärkt. „Wir hatten ein Team hier, das kennt sich seit zwei Jahren, hat sich hier bei uns aber zum ersten Mal in Person gesehen“, so Johannes Keens.

Zusammen mit den Teilnehmenden wird priorisiert und manchmal nach dem Feedback des ersten Tages über Nacht noch am Programm gebastelt. Je nach Themenwunsch können auch befreundete Coaches dazu genommen werden. Aus ganz Deutschland kommen die Teilnehmer auf den KEENS HOF. Wer mehrere Tage bleibt, kann im nahen Gästehaus oder Hotel übernachten.

Das Angebot des KEENS HOFs ist offen für alle Branchen. Meistens haben sich die Unternehmen schon auf die Reise gemacht und sind offen für Veränderungen. Ein Gewinn ist es am Ende dann auf jeden Fall. Das Erleben der agilen Teamworkarbeit auf dem KEENS HOF führt zu einer Veränderung. „Alle gehen mit Erfolgserlebnissen raus. Die Teilnehmenden sehen wieder mehr Sinn in ihrem Tun, haben so wieder mehr Spaß an ihrer Arbeit und es entsteht ein neuer Flow. Durch das Verbinden und das kreative Arbeiten wird ein Knoten gelöst“, stellt Christine Lotz-Keens immer wieder fest.



KEENS HOF 
#campus
Workshops // Seminare // Coaching

Kontakt

KEENS HOF

Siebenhäuser 11
47906 Kempen

E-Mail: info@keens-hof.de
Telefon: 02845/3079662

Homepage: keens-hof.de



IM ZENTRUM DES REITSPORTS

Drei Tage lang, vom 6. bis zum 8. Mai, wird Kempen ein Zentrum des Reitsports in der Region sein. Der Reit- und Fahrverein Schmalbroich-Kempen richtet an diesem Wochenende – nach zwei Jahren pandemiebedingter Pause – wieder seine „Großen Kempener Reitertage“ aus.

■ Eva Scheuss

Auf dem Schotterparkplatz neben der Reitanlage am Schmeddersweg dürfte es dann voll werden. Die Veranstalter erwarten bis zu 400 Pferde, mit bis zu 700 Starts. Die Teilnehmenden reisen aus Viersen, Krefeld, Kleve, Neuss, Mönchengladbach, Wesel, Heinsberg und Düren an. Der Freitag startet mit dem Fohlenchampionat des Kreisferdezuchtvereins Krefeld-Viersen. Zuchtstätten aus dem Rheinland, aber auch aus den benachbarten Niederlanden und Belgien nutzen die Gelegenheit, ihren Nachwuchs bereits früh im Jahr präsentieren zu können. Gezeigt werden circa 40 Stuten mit ihren Fohlen. Es folgen in den nächsten

Tagen insgesamt 25 Dressur- und Springprüfungen bis zum Schwierigkeitsgrad M (mittelschwer). Ein volles Programm, das nur mittels professioneller Organisation und eng getakteter Planung gelingen kann. Der Veranstalter bringt die Erfahrung mit. Und auch die äußeren Bedingungen sind perfekt auf ein Ereignis dieser Größenordnung hin ausgerichtet.

Das Gelände des Reit- und Fahrvereins Schmalbroich liegt hinter dem Kempener Schwimmbad AquaSol und dem Sportplatz an der Berliner Allee stadtauswärts. Wer dort ankommt, sieht zunächst nur eine große grüne Halle, aber kein Pferd. Das gehört zum Konzept, erklärt der Vorsitzende Peter-Josef Coenen (63). Die Pferde stehen in der Umge-



bung. „Unsere Mitglieder reiten oder transportieren ihre Pferde mit dem Anhänger hierher, um die Halle zu nutzen.“ 20 mal 60 Meter misst die Reitbahn in der hellen und gepflegten Anlage. Beim Besuch von erlebe Kempen findet gerade eine Reitstunde statt. Es gibt Zuschauerbereiche, die Theken für das Catering bei Großevents stehen bereit. Von der gemütlichen Reiterstube mit angegliederter Küche lässt sich das sportliche Geschehen im Inneren verfolgen. Im Außengelände liegt der 50 mal 90 Meter große Springplatz. Die Rasenfläche wurde im letzten Jahr mit weißem „Kirchhellener Sand“ belegt und konnte damit noch einmal an Attraktivität gewinnen. „Wir hoffen, dass wir im nächsten Jahr dann auch wieder Springturniere in der höchsten Dressurklasse S anbieten können“, berichtet Peter-Josef Coenen. Hin-

ter dem rückwärtigen Wall befindet sich noch das Dressurviereck. Insgesamt sei das Gelände rund 1,5 Hektar groß, schätzt Peter-Josef Coenen. Der Verein mit rund 300 Mitgliedern hat das Areal von der Stadt Kempen vor mehr als 20 Jahren in Erbpacht

„Jeder ist willkommen,
der Spaß an Pferden hat.“

Peter-Josef Coenen Vorsitzender des
Reit- und Fahrvereins Schmalbroich-Kempen e.V.

erhalten. „Nach einem langen und zähen Kampf, den mein Vater Peter geführt hat“, erinnert sich Peter-Josef Coenen. Im Jahr 2000 wurde dann auch >>



Peter-Josef Coenen ist Vorsitzender des Reit- und Fahrvereins Schmalbroich.



Termin

„Große Kempener Reitertage“
vom 6. bis 8. Mai auf dem Ge-
lände des Reit- und Fahrvereins
Schmalbroich-Kempen e.V.,
Schmeddersweg 8, Kempen.
Der Eintritt ist für Gäste ist frei.
Es gibt Kaffee und Kuchen.
www.rfv-schmalbroich-kempen.de

gleich die Halle daraufgesetzt. Ein großes, mutiges, und damals nicht unumstrittenes Projekt für einen kleinen ländlichen Verein. Aber es hat sich gelohnt: „Heute ist die Halle fast schuldenfrei“, sagt Coenen nicht ohne Stolz. Zur Finanzierung trägt neben den Mitgliedsbeiträgen auch die Vermietung der Photo-
voltaikanlage auf dem Hallendach bei. Pflege und
Wartung des Geländes erfolgen ausschließlich in
Eigenregie durch die Vereinsmitglieder. „Ich bin Land-
wirt und habe da auch einiges an Maschinen“, be-
richtet Peter-Josef Coenen.

Sein Hof ist gleich nebenan in Ziegelheide. Er und
seine Familie sind dem Reitsport und dem Verein
aufs Engste verbunden. Bereits im Kindesalter fing
er mit dem Reiten an. Heute besitzt er mehrere Pfer-
de und hat sich dem Fahrsport mittels Kutsche ver-
schrieben. Der Verein feiert in zwei Jahren sein
100-jähriges Bestehen, seit rund 50 Jahren ist er dort
Mitglied. Lange war sein Vater Peter Vorsitzender, er
selbst ist seit mehr als zehn Jahren in diesem Amt. Er
kennt die Geschichte des Reit- und Fahrvereins in
allen Details. Verortet ist der Verein in der einst
selbstständigen bäuerlichen Landgemeinde Schmal-
broich im Westen von Kempen. Einen festen Ver-
einssitz gab es zunächst nicht. „Wir waren wie ein
Wanderzirkus“, erinnert sich Coenen. Ab 1972 wur-
den in jedem Jahr an wechselnden Orten Reitturnie-
re ausgerichtet, etwa in den Peschbenden, nahe dem
Weiher am ehemaligen „Waldschlösschen“. „Danach
gab es immer Ärger mit dem Grünflächenamt, weil
die Rasenfläche entsprechend aussah“, erzählt Co-

enen schmunzelnd. Das Gelände am Schmedders-
weg 8 gab dem Verein endlich eine feste Heimat und
optimale Trainingsmöglichkeiten. Die ganze Woche
über wird die Halle nach einem Hallenbelegungs-
plan genutzt. „Wir arbeiten auch eng mit der Reit-
schule Kempen zusammen“, sagt er. Die „Großen
Kempener Reitertage“ finden seit vielen Jahren am
Muttertagswochenende im Mai statt. Immer in Aus-
tausch steht der Vorstand mit der Stadt Kempen.
Ganz wichtig seien der große Parkplatz neben der
Halle, um Großevents durchführen zu können. Da
habe es in der Vergangenheit Begehrlichkeiten gege-
ben, die Fläche zu bebauen. Der Dressurplatz wird
aller Voraussicht für den neuen Familiensportpark an
der Berliner Allee weichen müssen. „Wir werden
dann eine Ersatzfläche einrichten müssen, das wird
ziemliche Kosten verursachen“, sagt Peter-Josef Co-
enen.

Der ausrichtende Verein freut sich sehr, dass nun
endlich wieder die „Großen Kempener Reitertage“
stattfinden können. Auch wenn die Organisation
nach zwei Jahren Pandemiepause etwas mühseliger
ist. Schließlich müssen alle Helfer wieder zusam-
mengetrommelt werden. Bis zu 40 Personen küm-
mern sich um den Einlass, machen Parcoursdienst,
rufen die Teilnehmer auf und versorgen die Gäste
mit Kaffee und Kuchen. Der Eintritt ist frei. „Jeder
ist willkommen, der Spaß an Pferden hat“, sagt Pe-
ter-Josef Coenen.

Fotos: Melina Mittendorf

E-ROLLER – DIE REGELN BEACHTEN!



ALLES WAS RECHT IST



Gilbert Schröder

Immer häufiger sind sie in den Städten anzutreffen: die Elektro-Tretroller. Für den einen ein praktisches alternatives Fortbewegungsmittel. Für andere ein Ärgernis. Auch mit dem E-Roller müssen Regeln eingehalten werden.

Elektro-Tretroller, offiziell als Elektrokleinstfahrzeug mit Lenk- oder Haltestange bezeichnet, dürfen im öffentlichen Straßenverkehr nur genutzt werden, sofern sie maximal 20 km/h schnell sind und eine Leistungsbegrenzung von 500 Watt sowie eine Betriebserlaubnis haben. Das Vehikel muss verkehrssicher sein, also mit Bremsen, einer Klingel und einer Beleuchtungsanlage ausgestattet sein. Die E-Scooter dürfen ab dem vollendeten 14. Lebensjahr gefahren werden. Einen Führerschein braucht man nicht.

Elektro-Tretroller unterliegen der Versicherungspflicht. Eine Haftpflichtversicherung ist zwingend. Mit dem E-Roller darf man nicht auf dem Gehweg fahren. Im öffentlichen Verkehrsraum dürfen ausschließlich Radwege bzw. Fahrradstreifen benutzt

werden. Wenn kein Radweg vorhanden ist, muss auf der Straße gefahren werden.

Wichtig zu wissen, dass für den E-Roller die gleichen Promillegrenzen gelten wie beim Autofahren. Für Fahranfänger in der Probezeit gilt ein absolutes Alkoholverbot. Verstößt man gegen die Promillegrenzen, kann man also auch beim Fahren mit dem Elektro-Tretroller seinen Führerschein (sofern vorhanden) verlieren.

Uneinheitlich sind die Regelungen zur Mitnahmemöglichkeit der Elektro-Tretroller in Bus oder Bahn. Über die Beförderungsbedingungen entscheidet jedes einzelne Verkehrsunternehmen bzw. der jeweilige Verkehrsverbund für sich.

Diskussionen gab es kürzlich in manchen Großstädten, wo Fußgänger die E-Scooter als störendes Hindernis auf dem Bürgersteig empfunden haben. Hier gilt: Die Roller dürfen dort stehen. Jedoch muss das so geschehen, dass Fußgänger und Rollstuhlfahrer nicht behindert oder gefährdet werden.

ist seit 2005 Mitglied der Kempener Kanzlei Winkler & Nagel. Der gebürtige Neusser, der in Düsseldorf Rechtswissenschaften studiert hat, ist Fachanwalt für Verkehrsrecht und dazu im Zivil- sowie Arbeitsrecht tätig. Treten Sie mit ihm in die Diskussion: kanzlei@winkler-nagel.de

CDU

Am 15. Mai für
Sie in den Landtag.

Marcus Optendrenk

#aktivfüruns



Ulli Potofski

trifft ...

TORSTEN „TOTO“ HEIM, POLIZEIHAUPTKOMMISSAR, TV-KULTCOP UND MITTLERWEILE KEMPENER



■ Das Interview führte Ulli Potofski

Ulli Potofski: Bei Toto fällt mir natürlich sofort ein: Der Spitzname kann nur vom Fußball kommen. Ist das richtig?

TORSTEN HEIM: Jaja, ich hatte beim Polzeisportverein gespielt. Und da ich sehr rustikal gespielt habe und in den 90ern der Toto Schillaci ein Torjäger von Italien war und ich so ähnlich aussah, hat mich irgendeiner Toto genannt. Und wenn du einmal einen Spitznamen hast, da kannst du dich nicht wehren. Damit kann ich aber leben.

Mit dem Namen eines Fußball-Weltstars würde ich auch gerne leben. Wie war das damals, wenn man normaler Polizeibeamter ist und auf einmal stürzt die Öffentlichkeit auf einen zu? Wie viele Jahre habt ihr damals insgesamt gedreht?

Fast neun Jahre haben wir gedreht – immer im Spät- und im Nachtdienst. Wir sind ganz unbedarfte da rein. Wir hatten ein tolles Team. Die haben gesagt, wir wollen keinen kompromittieren. Wenn keiner will, lassen wir das sein. Blauäugig wie wir waren, sind wir darauf los gefahren und dann kommt Ruhm und Ehre und danach kommt Missgunst und

Neid. Aber es war eine tolle Zeit, es hat richtig Spaß gemacht.

Das muss ja alles genehmigt werden. Wie haben die Vorgesetzten darauf reagiert?

Erst wollte das keine Behörde machen – Schalke, Dortmund, Essen. Unser Polizeipräsident hat gesagt: „Wir machen das.“ Und hat gefragt: „Wer macht das freiwillig?“ Vier Wochen lang hat sich keiner gemeldet. Dann hat man in der Pressestelle an mich gedacht, weil ich öfter Öffentlichkeitsarbeit gemacht hatte – dann hab ich gesagt: „Ja gut. Ich frag mal den Harry, ob wir uns das antun sollen.“ Wir haben ja nie Geld dafür bekommen, damals in Uniform. Dann haben wir uns zusammengesetzt, das Dreh-Team kennengelernt, eine Besprechung gemacht, da sagte der Präsident: Und los.

War ja eine gelungene PR-Aktion. Ihr seid ja super rübergekommen.

Ja, wir sind an sich die Urväter der Doku-Soap. Wenn du siehst, was alles nach uns gekommen ist: K11 – die Kommissare, Auf Streife oder Blaulichtreport. Wir waren die Ersten und haben original gedreht. Wir haben nichts gestellt. Außer vielleicht mal einen Funkspruch nachgesprochen. Heutzutage wird



Toto & Harry, beim NRW-Tag in Hamm im Jahr 2009

ja alles geskriptet. Das ist manchmal nicht so gut, wenn man fernsehguckt.

Nee nee nee, ich kenn mich da aus, das ist wirklich nicht gut. Also, alles originalgetreu. Was war denn eure Lieblingsgeschichte in all den Jahren?

Wir hatten mehrere Highlights. Das musste ja immer alles abgenommen werden: Pressestelle, Datenschützer, Polizeipräsident. Und die haben sich dann auf die Schenkel geklopft und uns gefragt, wo wir die Schauspieler herhaben und wir haben gesagt: „Wir sind nur im Ruhrgebiet Streife gefahren.“ Eine schöne Geschichte war, als wir einen 15-jährigen Autofahrer angehalten haben und in dem Auto saßen zwei Schiffschaukelbremsen von der Kirmes, schön stramm mit zwei Promille, und hinten drin saß der Bruder des Halters. Und der hatte die an der Tankstelle kennen gelernt und gefragt: „Sollen wir über Gott sprechen?“ Die drei haben gesagt: „Hau ab jetzt.“ Und er: „Moment, ich geb ne Kiste Warsteiner aus.“ Schon waren die im Rennen. Im Kofferraum war dann eine Kiste Warsteiner und eine Kiste Bibeln. Und dann hat er gefragt: „Wer kann fahren?“ Der 15-Jährige sah älter aus und hat gesagt: „Ich fahr.“ Hatte natürlich keinen Führerschein und ist aufgefallen, weil er Schlangenlinien gefahren ist. Und dann entwickelte sich eine Situationskomik, die man gar nicht nachspielen kann. Der 15-Jährige hat auf der Kirmes in Bochum die Karten auf dem Kinderkarussell eingesammelt. Und ich sach noch zum Schluss: „Harry, ist dir so was schon mal passiert? Da sind wir schon so lange bei der Polizei, aber so was ist uns noch nicht passiert.“ Und da sagt der 15-Jährige: „Mir ist das aber schon mal passiert. Da war ich 14.“ Und da musste ich so lachen über diese Situation. Wir hatten aber viele Highlights.

Wie war das denn, wenn man plötzlich ein berühmter Polizist ist? Musstet ihr Autogramme geben?

Ja, wir hatten immer Autogramme dabei und haben wir immer noch, weil wir auch Botschafter vom Kinderhospiz waren. Aber in der Hochzeit haben die Leute auch bei der Polizei angerufen und wollten uns bei einer Unfallaufnahme oder einer Ruhestörung haben. Das konnten wir natürlich nicht leisten. Wir haben viele öffentliche Veranstaltungen gemacht

und versucht, in unserer Freizeit was zu machen. Wichtig ist, dass wir für den Bürger da waren. Es gab sehr viele Rückmeldungen – heute auch noch. Die Kollegen hat es manchmal genervt. Das ist aber auch verständlich.

Du warst bei Harald Schmidt, Johannes B. Kerner, Markus Lanz – was ist dir aus dieser Zeit besonders in Erinnerung geblieben?

Ich war ganz stolz, dass Anke Engelke mit uns Streife gefahren ist, Freitagnacht in Bochum, volle Lotte im Bermuda-Dreieck. Und es ist nichts passiert. Das war Wahnsinn. Was mir auch haften geblieben ist, ist Barbara Schöneberger – die war super vorbereitet. Die wusste sogar wer Toto und wer Harry ist, das wussten einige nicht. Und beim König Harald Schmidt. Der ist über den Flur geschritten und da war Ruhe. Ein Profi. Ich hatte sonst immer eine große Klappe, aber als ich da in der Tür stand in Uniform – stellvertretend für 40.000 Kollegen in Nordrhein-Westfalen – da war mir dann doch schlecht. Aber er hat uns schön begleitet und es war ein toller Abend.

Ich kenn ihn auch ganz gut. Ein sehr interessanter Mann und manchmal ganz anders als das, was er im Fernsehen dargestellt hat. Bei Markus Lanz war ich auch zu Gast und der Markus hat eine



**Ihre Lackiererei
an der „Ecke“**



- Lackiermeisterbetrieb -

- Lackierungen aller Art
- Unfallschäden
- Hagelschäden- und Parkdellenentfernung
- SMART Repair
- Scheibenreparaturen
- Fahrzeugaufbereitung

carclinic

Otto-Schott-Str.1 a
47906 Kempen

www.carclinic-kempen.de • info@carclinic-kempen.de

Tel.: 02152 / 9 57 22 44

Fax.: 02152 / 9 57 22 45

Mobil: 0177 / 6 11 03 65



Zur Person

Die Polizeihauptkommissare Torsten „Toto“ Heim, Jahrgang 1963, und Thomas „Harry“ Weinkauff, Jahrgang 1965, wurden nach ihrer Ausbildung in Köln bzw. Düsseldorf ins Ruhrgebiet versetzt und lernten sich dort als Partner im Streifendienst kennen. Sie fuhren seit 1992 in der Bochumer Innenstadt Streife. Vom Fernsehen entdeckt wurden die beiden 2001, als der Fernsehsender Sat.1 für Dreharbeiten der Reportage-Reihe 24 Stunden beim Bochumer Polizeipräsidenten Thomas Wenner nachfragte. Eine komplette Staffel um Toto & Harry wurde ab Oktober 2005 gedreht. Nach dem Erfolg der Reihe Die Zwei vom Polizeirevier kehrten Toto und Harry im Frühjahr 2014 in der sechsteiligen Kabel 1-Dokumentation Die Kultcops im Ausland auf die Bildschirme zurück.

Gemeinsam brachten sie Bücher heraus und waren in der Folge in verschiedenen TV-Formaten zu Gast. Seit vielen Jahren setzt sich Torsten Heim für die Deutsche Kinderhospiz- und Familienstiftung ein.

ganz besondere Angewohnheit. Wenn man fertig ist mit dem Talk, wird man zu was gebeten?

Markus fotografiert seine Gäste. Erst wusste ich damit nichts anzufangen, weil ich sein Hobby nicht kannte. Ich hab dann aber einige Fotos von Prominenten von ihm gesehen. Er ist ein sehr, sehr guter Fotograf. Er hat alles aus mir herausgeholt.

Mich hat er auch mal fotografiert. Ich habe das Foto dann mal von anderen abfotografieren lassen. Dann habt ihr ja eine Serie gemacht. Polizeiarbeit in Australien, Thailand, USA ...

Nachdem wir mit der Uniform nichts mehr erzählen konnten – das wurde dann auch zu stressig, die Medienlandschaft hatte sich verändert – haben wir gesagt, wir müssen trotzdem weitermachen. Und dann haben wir in einer Bierlaune rumgesponnen: Toto und Harry in Bochum, in Dortmund, in Paris und auf der ganzen Welt. Da hat Kabel 1 gesagt: „Das machen wir.“ Das haben die dann super vorbereitet und wir sind über 2,5 Jahre in unserer Freizeit überall hingeflogen. Das war eine tolle Zeit. Da kommst du so ja nie wieder hin. Wir durften die Kollegen begleiten. Und die haben alle die gleichen Probleme. Drogen, Alkohol, Prostitution, Arbeitslosigkeit und und und. Und wir durften beim SEK in Brasilien Streife laufen. Das war sehr interessant. In Jamaika haben wir am Strand gelegen, aber da hatten wir auch die gefährlichste Reise. Da sind drei Leute vor unseren Augen gestorben. Es war schon sehr schlimm. Da durften wir auch alleine nachts nicht auf die Straße.

Vielleicht mal ein Satz allgemein zur Polizeiarbeit: Hast du das Gefühl, dass die Gesellschaft die Arbeit der Polizei oft nicht richtig wertschätzt?

Ich bin jetzt über 40 Jahre bei der Polizei, über 35 Jahre auf der Straße. Generell haben sich die Zeiten geändert. In den 80er Jahren war der Schutzmann ganz anders. Ich verstehe aber nicht, dass die Polizei heute oft als Prügelknabe der Gesellschaft hingestellt wird. Überlegt mal, was wir alles machen müssen. Die Rechten beschützen, wenn die marschieren, es gilt Versammlungsfreiheit, aber das macht uns auch nicht immer Spaß. Wir müssen zu den Fußballspielen, wo die sich gegenseitig vor den Kopf hauen, das macht uns auch keinen Spaß. Wir hätten vielleicht auch mal Lust, uns ein Spiel anzusehen, davon sehen wir aber nichts. Und und und. Ich glaube, dass wir sehr bürgernah sind und versuchen, Freund und Helfer zu sein. Ich bin froh, dass ich mehrere Leben retten konnte damals. Wichtig ist auch, dass die Leute Vertrauen haben. Meine Meinung ist, dass es vielmehr Bezirksbeamte geben müsste, Kontaktbeamte in jeder Stadt, dann würde einige Probleme sich von selbst auflösen. Denn wenn du einen Ansprechpartner in der Stadt hast, kannst du ihn mit konkreten Problemen ansprechen. Heute ist sehr viel unpersönlich geworden.

In Kempen habe ich ein hohes Maß an Sicherheitsgefühl. Mir kommt es vor, als wenn Kempen noch so eine heile Welt darstellt. Kannst du das bestätigen?

Ja, ich bin ja jetzt schon seit längerer Zeit hier und fühle mich total wohl. Ich habe auch nie das Gefühl, dass hier was passieren kann. Polizei und Bundespolizei sind ja hier um die Ecke. Der Altersdurchschnitt ist anders und du hast auch nicht so Brennpunkte wie in anderen Städten. Es ist sehr schön. Wir treffen uns immer mit einigen bei Tchibo und da höre ich oft, dass sich die Menschen hier sehr wohlfühlen. Und kannst in die Stadt gehen, ohne dass du überfallen wirst und das ist natürlich sehr schön im Alter.

Wir alle haben ja noch Träume und Ziele. Du hast so viel Glück gehabt, hast so viel gesehen. Was sind denn noch deine Perspektiven? Was möchtest du noch gerne erleben?

Erstmal möchte ich noch Opa werden. Dann will ich gesund in die Pension kommen, da hab ich noch anderthalb Jahre. Und dann schreibe ich meine Biografie. Wenn ich das alles noch mal so nachvollziehe, dann bin ich schon sehr zufrieden und glücklich. Und dann werde ich hier meinen Ruhestand genießen, mich hier um meine Leute kümmern, Lesungen machen und gesund bleiben – die Gesundheit ist das wichtigste Gut, das wir haben.

Lass uns damit aufhören: Meinst du, dass Schalke zurückkommt in die Bundesliga?

Ja. Es sieht sehr gut aus. Ich kenne ja viele von den Jungs persönlich. Ich glaube schon, dass Schalke und Werder Bremen wieder in die Bundesliga kommen. Und das ist auch gut so.

Noch ein Satz zum VfL Bochum – die spielen eine starke Saison. Wie schön ist es zu beobachten, dass so ein „armer“ Verein sich gegen die Großen durchsetzen kann?

Das ist Fußball. Du kannst elf Profis haben, die Millionen verdienen, das ist lächerlich, wenn die nicht zusammenhalten. Und in Bochum sieht man, was man aus einer Mannschaft machen kann, wenn man zusammenhält. Das ist eine tolle Truppe, eine tolle Kameradschaft. Da merkt man auf dem Spielfeld, dass jeder für jeden da ist. Wir haben tolle Talente und ich glaube, dass wir dieses Jahr drin bleiben und dann müssen wir mal nächstes Jahr gucken. Es macht auf jeden Fall Spaß zuzusehen. Ich drück dem VfL da die Daumen.

Ich wünsche dir viel Erfolg mit deinem Buch und dass wir uns dann vielleicht mal auf eine Lesung treffen. Vielen Dank!

Fotos: Patrick van der Gieth, Pro Talents – Sports & Entertainment Management, Dirk Vorderstraße (Wikipedia), Rowohlt E-Book

KEMPEN – QUO VADIS?

Was sollte einen Unternehmer antreiben, sich in Kempen anzusiedeln? Diese Frage sollten sich die Verantwortlichen in unserer Stadt ernsthaft stellen. Denn was in den letzten Monaten im Rathaus los ist, gleicht eher einem Tollhaus denn einer ordentlichen politischen Führung. Die Krone der Destruktivität war die Demontage des Wirtschaftsförderers im städtischen Fachausschuss. Unser Bürgermeister kommt mir in diesem Intrigenspiel vor wie Don Quichotte.

Unser Appell an die Politik ist, sich über die Außenwirkung einer solchen Vorgehensweise bewusst zu werden. Kempen steht im Wettbewerb mit anderen Kommunen. Eine sprudelnde Gewerbesteuer ist ein Garant dafür, dass eine Stadt Gestaltungsfreiräume gewinnt. Und was tun die Parteien, flankiert von dem einen oder anderen Spitzenbeamten? Sie zerfleischen sich, jeder zieht an einem anderen Strang, nur

um dem anderen zu schaden. Vor lauter Spiegelfechtereien im Elfenbeinturm Rathaus ist der Blick verstellt fürs Wesentliche: diese Stadt nach vorne bringen. Damit es sich auch künftig lohnt, in Kempen zu leben, sein Unternehmen zu führen, seine Kinder auf Kempener Schulen zu bringen und sich auf eine gute Infrastruktur verlassen zu können.

Unsere Mandatsträger sollten das hohe Gut Gemeinwohl nicht fahrlässig aufs Spiel setzen und zur Besinnung kommen. Was einmal kaputt ist, kann so leicht nicht repariert werden. Wir sind auf dem besten Weg, unseren Ruf zu verlieren: als „Perle vom Niederrhein“, als Schulstadt, als Stadt der Wirtschaft, als attraktiver Standort für Handel und Gewerbe. Mag sein, dass die Verrohung dem Zeitgeist entspricht. Das kann aber keine Entschuldigung sein – im Gegenteil: Jetzt erst recht gilt es, gemeinsam die Ärmel aufzukrempeln und pro Campunni zu agieren.



Der Autor Martin Alders ist Vorsitzender des Unternehmerkreis Kempen e.V (UKK). Dahinter steckt ein unabhängiger und überparteilicher Zusammenschluss von Inhabern und Geschäftsführern Kempener Unternehmen. Der 2014 gegründete UKK versteht sich als Sprachrohr der Kempener Unternehmerschaft.



TERRASSENDÄCHER | CARPORTS
KALTWINTERGÄRTEN | ZÄUNE



**EXPEDITION
SHOWROOM**

An der Furth 6 | 47906 Kempen
www.terrassendach-haendler.de



MUTTERTAG – EIN TAG FÜR UNS



Fotos: © ARochau – stock.adobe.com

Wer denkt beim Muttertag nicht gleich an Blumen auf einem schön gedeckten Frühstückstisch und Kinder mit ordentlich gescheiteltem Haar. Für den 8. Mai bieten sich unzählige Möglichkeiten, zusammen mit den Freudinnen etwas zu erleben. Hier kommen ein paar Ideen:

■ Ulrike Gerards

VORMITTAGS: ERST MAL FRÜHSTÜCK

Wir lassen es gemütlich angehen. Café Himmlisch an der Judenstraße, Café am Kuhtor an der Kuhstraße, Café am Ring an der Vorster Straße, Café Poeth in St. Hubert und noch so viele mehr – in Kempen kann man sehr entspannt mit einem guten Frühstück in den Tag starten. Wir sind Fans vom Sylter Eiscafé Kempen und genehmigen uns im Klosterhof an der Burgstraße einen leckeren Start in den Muttertag.

MITTAGS: AUF DIE NIERS

Ab auf die Räder und los geht's zum Bootssteg in Oedt oder Vinkrath. Dort kann man – je nach Größe der Freundinnen-Clique – im Zweier-Kajak, Vierer-Paddelboot oder Achter- bzw. Zwölfer-Schlauchboot die Niers bis nach Wachtendonk herunterschippern. Je nach Lust und Laune genießt man die ruhige Natur oder schmeißt die Bluetooth-Box für eine kleine Bootsparty an. Wenn das Wetter stimmt, wird man sicher vom einen oder anderen Partyboot überholt, aber Raum für Ruhe bietet sich meist noch genug. Ab Oedt ist man rund drei Stunden unterwegs, ab Vinkrath etwa 2,5 Stunden. Boote kann man u.a. hier reservieren:

www.holleshof.de
www.nierstour.de
www.bakotours.de

Kleiner Tipp für die Ankunft in Wachtendonk, bevor es auf dem Fahrrad zurück nach Kempen geht: die Vinothek Zum Schwan mit Bistro und Feinkost. Der Familienbetrieb bietet eine kleine, aber feine Karte. Sonntags ist dort von 13 bis 21 Uhr geöffnet.

NACHMITTAGS: SHOPPEN IN DER ALTSTADT

Zwar wollten wir diesen Muttertag nicht allzu klichschemäßig gestalten, aber, Mädels, seien wir ehrlich: Mit Shopping begeistert man viele von uns. Und da braucht man nicht in die Ferne schweifen. Kempen ist ein Einkaufs-Mekka. Einige neue Shops haben in den vergangenen Monaten eröffnet. Und die bewährten Geschäfte erfinden sich mit jeder Kollektion neu. Hier findet man stets eine liebevoll zusammengestellte Auswahl und gute Beratung. Auch am Sonntag? Klar. Am 8. Mai ist auch Altstadtfest und die Geschäfte sind von 13 bis 18 Uhr geöffnet.

ABENDS: ENTSPANNEN IN DER SAUNA

Nach so viel Action kann Entspannung nicht schaden. Wie wäre es mit einem Besuch in der Sauna und Wasserwelt AquaSol? In der Eventsauna werden bei 90 Grad und geringer Luftfeuchtigkeit Kräuter- und Eventaufgüsse zelebriert. In der Aromasauna verdunsten bei 60 Grad und 40 Prozent Luftfeuchtigkeit Aromen und Kräuter in einer Kupferschale. Im Ruheraum laden „Kaminfeuer“, Ruheliegen und kuschelige Decken zum Entspannen ein. Im Dachgarten gibt es sowohl überdachte als auch offene Sitz- und Liegebereiche. Sonntags ist die Sauna bis 20 Uhr geöffnet.



VATERTAG, DER BESTE TAG DES JAHRES

An Christi Himmelfahrt am 26. Mai können Väter mehr machen, als nur mit Bier und Bollerwagen durch die Gegend zu laufen. Wann ist ein Mann ein Mann? Ein Leitfaden dafür, wie der Tag der Väter ablaufen könnte.

■ Michael Lessenich

VORMITTAGS: EINE MUTPROBE BESTEHEN

Man kennt das noch aus dem Freibad: „Wetten, du traust dich nicht, vom Zehnmeterbrett zu springen?“ Echte Mutproben gibt es im Kletterwald Niederrhein zu bestehen. Wunderbar gelegen in den Waldflächen der „Hinsbecker Schweiz“, finden sich mehr als 100 verschiedene und unterschiedlich anspruchsvolle Kletterelemente wie Netzbrücken, Bohlen, Schaukeln, Seilbahnen oder sogar rollende Schatzkisten. Und wer hier einmal, natürlich bestens abgesichert, aus den Bäumen in die Tiefe schaut, der lacht über das Zehnmeterbrett von damals. Zwischendurch genießt man auf einer der vielen Picknickbänke das mitgebrachte Frühstück, mit einer Thermoskanne voll starkem Kaffee, Käsewürfeln und Laugenbrezeln.

kletterwald.net

MITTAGS: BEI BORUSSIA VORBEISCHAUEN

Gut, die Saison 2021/22 wird nicht als die erfolgreichste in die Geschichte von Borussia Mönchengladbach eingehen. Aber die Seele brennt natürlich trotzdem. Also auf zum Borussia-Park! In der FohlenWelt, dem interaktiven Vereinsmuseum, kann man in Erinnerungen an den Pfostenbruch, den DFB-Pokalsieg 1995 oder das 5:0 im Pokal gegen

die Bayern sinnieren. In der „Nachspielzeit“ gibt es in der Sportsbar ein leckeres Bierchen.

museum.borussia.de

NACHMITTAGS: KNEIPENSORT

Bei Tageslicht in die Kneipe geht man nicht alle Tage. An Vatertag? Warum nicht. Schnell ist man im KuBa in Kempen ohnehin gefangen von der besonderen und einzigartigen Atmosphäre des Lokals und vergisst, dass es da draußen auch noch eine Welt gibt. Über die Lautsprecher dudelt 80er-Jahre-Musik, man bestellt sich ein Bier und spielt mit dem besten Kumpel eine Runde Billard oder Darts. Wie früher. Eine herrliche Zeitreise.

ABENDS: WHISKY VORM KAMIN GENIESSEN

Sich weltmännisch in den durchgesessenen Ledersofas niederlassen, die einzigartige Atmosphäre im rund 250 Jahre alten Gewölbekeller auf sich wirken lassen und dazu erlesene Whiskysorten probieren – das geht in der „Whiskybotschaft“ in Kerken. Bereits ab vier Personen lässt sich ein individuelles Whisky-tasting durchführen, die Whisky Brand Ambassadors servieren stilecht im Kilt. Getreu dem alten schottischen Sprichwort: „Ein Glas ist fabelhaft, zwei sind zu viel, drei sind zu wenig.“

www.diewhiskybotschaft.de

SOZIALE KOMPETENZ ZURÜCKERLANGEN

Der Kempener Detlev Schürmann darf sich jetzt Soziotherapeut nennen. Dieses Angebot ist in der Region noch sehr selten. Es geht darum, psychisch angeschlagene Menschen mit Antriebsschwäche niederschwellig zu therapieren und ihr Leben zu sortieren.

Zur Person und zum Sozialen Dienst

Detlev Schürmann, Jahrgang 1961, arbeitet seit 32 Jahren im sozialpsychiatrischen Bereich. Der Diplom-Sozialarbeiter (FH), Gesundheitswissenschaftler (Uni) und Master of Public Health Management (MPH) hat 2010 das Institut Wegweiser – Soziale Dienste gegründet. Klientel des Fachteams sind Menschen mit Persönlichkeitsstörung, psychischen Erkrankungen, Suchterkrankung oder geistiger bzw. komplexer Behinderung. Auch Jugendliche, Erwachsene, Alleinerziehende und Familien, die aufgrund einer psychischen Instabilität in Not geraten sind, unterstützt der Wegweiser. Da 2017 der Standort Kevelaer dazu gekommen ist, wirkt der Soziale Dienst flächendeckend in den Kreisen Viersen und Kleve.

Als Psychiatrie- und Suchtkoordinator begleitete Schürmann die Entwicklung der Versorgung für psychisch Kranke bzw. Suchtkranke. Erfahrungen bringt er aus seiner Mitarbeit am Landes-suchtprogramm NRW sowie als Geschäftsführer einer Sucht- und Drogenberatung mit. Schürmann ist verheiratet, hat zwei erwachsene Kinder und einen Enkel.

Der Betreuungsdienst „Wegweiser – Soziale Dienste“ darf sich jetzt Soziotherapie-Praxis nennen. Dabei handelt es sich um eine psychosoziale Praxis, die Versorgungsangebote bei psychischen Erkrankungen und Krisen leistet. Soziotherapie ist eine ambulante Leistung der gesetzlichen Krankenkassen. „Die offizielle Anerkennung nach Sozialgesetzbuch haben wir jetzt schriftlich bekommen“, sagt Wegweiser-Geschäftsführer Detlev Schürmann. Die Befähigung ist auf den Diplom-Sozialarbeiter und Gesundheitswissenschaftler zugeschnitten. „Bei der Soziotherapie geht es darum, Menschen mit schwerwiegenden psychischen Krankheiten früh abzuholen, so dass ein Krankenhausaufenthalt vermieden oder verkürzt und ein Rückfall verhindert werden kann“, beschreibt der Kempener.

Menschen, die unter Antriebsschwäche oder Ängsten leiden

Das kann sich laut Schürmann auf Menschen beziehen, die unter Antriebsschwäche oder Ängsten leiden oder sich schlichtweg nicht mehr aus dem Haus trauen. Ein anderes Beispiel ist, dass Patienten die alltäglichen Dinge über den Kopf zu wachsen drohen und er/sie mit Behördengängen überfordert ist. In solchen Fällen schickt der Facharzt, Psychotherapeut oder Psychiatrie-Arzt den Patienten zum Soziotherapeuten. Die Leistung ist begrenzt auf 120 Stunden, die innerhalb von drei Jahren in Anspruch genommen werden können. Soziotherapie beinhaltet u.a. Einzelgespräche, Gruppenangebote, Training von Motivation und Antrieb, Erstellung eines Behandlungsplans, Koordination und Hilfe bei der Inanspruchnahme von ärztlich verordneten Leistungen.



Soziotherapeut Detlev Schürmann an seinem Arbeitsplatz an der Kurfürstenstraße 8 in Kempen. Dort befindet sich im 123 Jahre alten denkmalgeschützten Haus im Schatten der Burg der Sitz der Wegweiser – Soziale Dienste.

© Axel Küppers

Detlev Schürmann begrüßt die Initiative der Gesundheitspolitiker ausdrücklich, mit der Soziotherapie ein niederschwelliges Angebot geschaffen zu haben, Betroffene in ihrem psychischen Handicap abzuholen und frühe Hilfe zu leisten. „Früher griff hier sofort die Eingliederungshilfe, die wir mit unserem Betreuungsdienst auch weiterhin anbieten.“ Die Soziotherapie kann auch schon ins Spiel kommen, wenn eine psychische Beeinträchtigung erst im Keim erkennbar ist. „Dann können wir dafür sorgen, dass die betroffenen Menschen ihre Mitte wiederfinden und eine schlimmere Erkrankung mit möglicherweise stationärem Aufenthalt in der Klinik ausbleibt.“

Detlev Schürmann ist in Kempen und in der Region bislang der einzige Therapeut, der Soziotherapie im Portfolio seiner Sozialen Dienste hat. Das Profil, das ein Soziotherapeut mitbringen muss, beinhaltet neben einer sozialpädagogischen Ausbildung eine mindestens dreijährige Tätigkeit im psychiatrischen Bereich. Dieses Kriterium ist seit 2021 vom Gesetzgeber gelockert worden, zuvor lag die Messlatte weitaus höher, so dass sich kaum ein Therapeut in der Lage sah, diesem Profil zu entsprechen.

Patienten müssen nicht mehr abgewiesen werden

„Es ist eine weise Entscheidung des Gesetzgebers gewesen, die Anforderungen realistisch zu gestalten“, betont Schürmann, der seit mehr als 30 Jahren im psychiatrischen Bereich unterwegs ist und vor zwölf Jahren sein Wegweiser-Institut in Kempen eröffnet hat. „Nun müssen wir keinen Patienten mehr abweisen, nur weil er oder sie noch nicht unter die Rubrik Eingliederungshilfe zu fassen ist“, so Schürmann.



VERSTECKT VOR DER WELT DES KRIEGES

Der auf mehreren Festivals gezeigte Film „Das Glaszimmer“ wurde bereits mit Preisen ausgezeichnet, noch bevor der Filmstart erfolgte. Er handelt von Flucht und Kriegsangst, von Verführung und Standhaftigkeit, von Freundschaft und Menschlichkeit. Das Buch zum Film ist in Kempen entstanden.

■ Hans Voß

Dass dieses Buch bei der Drucklegung eine solche Aktualität erhalten würde, hatte Herausgeber Hans-Jürgen van der Gieth nicht erwartet. Der L100 Verlag hat nun das Buch zum Film „Das Glaszimmer“ herausgebracht. Und es beginnt mit diesen Sätzen von Hans-Jürgen van der Gieth: „Ich schreibe diese Vorbemerkungen zu Beginn des Monats März 2022 – und damit wenige Tage, bevor der Druck dieses Buches erfolgen soll. Ein Buch, das das Schicksal von Menschen in der Endphase des Zweiten Weltkriegs zum Thema hat. Und nun ist ein Krieg in Europa entbrannt ... Gerade der aktuelle Krieg in der Ukraine zeigt, wie wichtig es ist, sich mit den historischen Ereignissen auseinanderzusetzen und dabei aus den Fehlern der Vergangenheit zu lernen.“

Das ist die Geschichte: Felix flüchtet mit seiner Mutter vor den feindlichen Bomben aufs Land, während sein Vater an der Front kämpft. In dem kleinen niederbayrischen Dorf lernt er zum ersten Mal die Kriegsspiele der Hitlerjungen kennen – und ist fasziniert. Auch Karri, der Sohn des Ortsgruppenleiters, ist ein fanatischer Nazi. Mit ihm gerät Felix immer wieder in Streit, vor allem, weil er sich mit dem Flüchtlingsjungen Tofan angefreundet hat. Zu Hause zieht sich Felix in sein „Glaszimmer“ zurück, wo er sich vor der Welt verstecken kann. Mit seiner

Freundin Marta kann er über alles sprechen. So sind die beiden gar nicht einverstanden, dass Hitler den Krieg nicht beendet – und schreiben einen Brief an den Führer. Als eines Tages die feindlichen Truppen vor der Tür stehen, ändert sich alles.

Der Film „Das Glaszimmer“ basiert auf dem Drehbuch des Autors Josef Einwanger und des Regisseurs Christian Lerch und ist seit Ende April in den deutschen Kinos zu sehen. Josef Einwanger schrieb ebenfalls den Roman „Das Glaszimmer und ein Brief an den Führer“, der hierin seine persönlichen Erlebnisse am Ende des Zweiten Weltkriegs festhält.

Im nun erschienenen Buch zum Film „Das Glaszimmer“ sind sowohl der Roman „Das Glaszimmer und ein Brief an den Führer“ enthalten als auch persönliche Erinnerungen des Autors an die Zeit, in der die Handlung des Romans spielt. Neben Interviews mit den Schauspielerinnen und Schauspielern sowie zahlreichen Fotos vom Filmset und aus dem Film enthält das Buch Hintergrundinformationen zu ausgewählten Aspekten der Geschichte des Nationalsozialismus, die für die Handlung von Film und Roman relevant sind: unter anderem Biografisches zu Adolf Hitler, Überblick über die nationalsozialistische Weltanschauung mit dem Schwerpunkt Jugend und Erziehung, Zweiter Weltkrieg und einiges mehr.



Das Buch

Josef Einwanger (Hrsg. Hans-Jürgen van der Gieth): Das Glaszimmer – Das Buch zum Film
248 Seiten, 15 €, L100verlag, 2022

Roman

Josef Einwanger: „Das Glaszimmer und ein Brief an den Führer“, (ab 12 Jahren), 148 Seiten, 8 €, BVK Buch Verlag Kempen

Pädagogisches Material

Hans-Jürgen van der Gieth: Literaturprojekt zu „Das Glaszimmer und ein Brief an den Führer“ (ab 6. Klasse), 36 Seiten, 12,50 €, BVK Buch Verlag Kempen

Hörbuch

Hörbuch „Das Glaszimmer und ein Brief an den Führer“, 10 €, L100verlag



JEDER NUR ZWEI KREUZE

Fotos: © Maximilian Martin – stock.adobe.com

Wählen gehen ist wichtig! Davon lebt unsere Demokratie. Hier stellen wir alle wichtigen Infos rund um die Landtagswahl am 15. Mai zusammen.

■ Ulrike Gerards

Am Sonntag, 15. Mai, bestimmen wir, wer uns die nächsten fünf Jahre im nordrhein-westfälischen Landtag vertreten soll. Brüggen, Grefrath, Kempen, Nettetel und Niederkrüchten gehören zusammen zum Wahlkreis 53, Viersen II.

Wählerinnen und Wähler haben bei der NRW-Landtagswahl zwei Stimmen. Mit der Erststimme wählen wir den Direktkandidaten aus unserem Wahlkreis. Der Kandidat oder die Kandidatin mit den meisten Stimmen zieht in den Landtag ein. Zwischen neun Kandidaten können wir wählen.

Mit der Zweitstimme wählt man seine favorisierte Partei oder Vereinigung und damit die entsprechende Landesliste. Die Zweitstimme entscheidet über die Mehrheitsverhältnisse im Landtag.

Die Wahlbenachrichtigungen sind bereits verschickt. Wer am 15. Mai keine Zeit hat, ins Wahllokal zu gehen, kann vorab per Briefwahl seine Stimme abgeben.

Auf der Rückseite der Wahlbenachrichtigung befindet sich ein QR-Code, mit dem man direkt auf ein vorausgefülltes Antragsformular für die Briefwahl gelangt. Bis zum 11. Mai können die Briefwahlunterlagen auch online über die Webseite der Stadt Kempen beantragt werden. Wer möchte, kann aber auch den Antrag auf Briefwahl auf der Rückseite der Wahlbenachrichtigung ausfüllen und per Post ans Rathaus senden oder dort einwerfen: Stadt Kempen, Briefwahlbüro, Schornendorfer Straße 18, 47906 Kempen. Die ausgefüllten Briefwahlunterlagen müssen spätestens am Wahltag bis 18 Uhr im Briefwahlbüro eingegangen sein.

Man kann die Briefwahlunterlagen auch persönlich im Briefwahlbüro der Stadt Kempen beantragen und dann gleich wählen. Öffnungszeiten: montags bis freitags, 8.30 bis 12.30 Uhr, montags, dienstags, donnerstags, 14.30 bis 16.30 Uhr. Am 13. Mai ist das Wahlbüro sogar von 8.30 bis 12.30 Uhr und 14 bis 18 Uhr geöffnet.

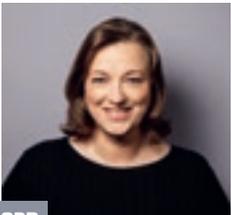
Am 15. Mai sind die Wahllokale dann von 8 bis 18 Uhr geöffnet. Ausweis und Wahlbenachrichtigung mitbringen! Aber auch wer seine Wahlbenachrichtigung nicht mehr findet, darf wählen gehen. Einfach auf der Internetseite der Stadt Kempen das eigene Wahllokal ermitteln und mit dem Ausweis hingehen: www.kempen.de/de/inhalt/wahlinformationen

WER STEHT ZUR WAHL?



CDU

Für die CDU tritt Marcus Optendrenk an. Der gebürtige Lobbericher ist Jurist und sitzt seit 2012 im Landtag. Im Jahr 2017 wurde er mit fast 46 % der Erststimmen wiedergewählt. Marcus Optendrenk haben wir in unserer April-Ausgabe vorgestellt: erlebekempen.de/4-april-2022



SPD

Tanja Jansen kandidiert zum zweiten Mal für die SPD für den Landtag. Die 49-jährige Nettetalerin war lange als OP-Schwester tätig und ist seit 2018 Mitarbeiterin der NRW-SPD. Tanja Jansen haben wir in unserer April-Ausgabe vorgestellt: erlebekempen.de/4-april-2022



FDP

Dietmar Brockes will für die FDP im Wahlkreis Viersen II ein Direktmandat holen. Der 51-jährige Brüggener ist seit dem Jahr 2000 Mitglied des NRW-Landtags (mehr zu Dietmar Brockes auf Seite 34)



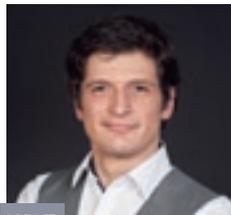
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Manuel Britsch heißt der Kandidat um das Direktmandat für Bündnis 90/Die Grünen. Der 36-jährige Referent für digitale Prozesse lebt in Nettetel (mehr zu Manuel Britsch auf Seite 35)



AFD

Der Kaufmann Peter Müller aus Kempen trifft für die AfD zur Wahl an. Der 60-jährige Oberstleutnant der Reserve ist seit über 30 Jahren in verschiedenen Positionen im Export tätig und sitzt für die AfD im Kempener Stadtrat. Seine Ziele sind nach eigenen Angaben u.a. wieder Sicherheit für alle Bürger auf den Straßen, kein Klimaschutz zu Lasten der Natur, sofortiger Stopp der Energiegewende, menschenwürdiges Auskommen für Rentner, Steuerenkungen und Schuldenabbau.



VOLT

Und noch ein Kempener steht auf der Kandidatenliste: Lucas Sapienza tritt für Volt bei der Wahl am 15. Mai an. Der 30-jährige Student war früher in der SPD, führte

in Jusos in Kempen an, und ist seit Oktober 2021 Mitglied von Volt Deutschland, einer jungen, gesamt-europäischen Partei. Er glaubt fest an eine europäische Verfassung und ein Parlament, in das „noch das letzte der Völker Europas beschließt, seine Volksvertreter zu schicken“. Zudem sieht er einen wichtigen Punkt in der Bildungspolitik, in der er sich gerne ein Beispiel am finnischen Schulsystem nehmen würde, wo der Stundenplan jedes Kindes an dessen individuelle Bedürfnisse angepasst wird.



DIE PARTEI

Die PARTEI stellt die Oedterin Marion Weißkopf als Kandidatin auf. Die 52-jährige Diplom-Umweltwissenschaftlerin ist Chemielaborantin. Die PARTEI fordert: Bierpreisbremse, Grüner Punkt für Atommüll - Verpflichtung der Betreiber zu Rücknahme und Entsorgung, Existenzmaximum 10 Millionen. Oder die Realvariante: Umweltschutz, Antifaschismus, soziale Gerechtigkeit und Anti-Profit-Lobbyismus.

DIE LINKE

Für Die Linke kandidiert die 24-jährige Studentin Jana van Helden aus Viersen.

DIE FREIEN WÄHLER

Die Freien Wähler haben den 47-jährigen Bankkaufmann Jörg Frick aus Tönisvorst für die Wahl aufgestellt.



FÜR FRIEDEN UND FREIHEIT ENGAGIERT

Dietmar Brockes zog im Jahr 2000 zum ersten Mal in den Landtag ein. Nun will er weiterhin mitgestalten.

■ Ulrike Gerards

Zur Person

Dietmar Brockes, Jahrgang 1970, ist gelernter Bürokaufmann im Großhandel, hat Betriebswirtschaft in den Niederlanden studiert und war selbstständiger Unternehmer im Bereich der Neuen Medien. Brockes trat 1989 den Freien Demokraten bei und gehörte seit 1998 ununterbrochen dem FDP-Landesvorstand NRW an. Seit 2000 ist er Mitglied des Landtags und Sprecher für Industrie- und Energiepolitik der FDP-Landtagsfraktion. Mit seinem Listenplatz 10 stehen Brockes' Chancen für einen Wiedereinzug in das Landesparlament sehr gut.

Der Brüggener ist verheiratet, hat einen Sohn und eine Tochter.

Kein Wahlkampf ist wie der andere. Für Dietmar Brockes – seit über 30 Jahren in der FDP und seit mehr als 20 Jahren Abgeordneter des Landtags – ist das aktuelle Geschehen dafür mal wieder ein Beleg. Der Krieg in der Ukraine beschäftigt ihn – und natürlich auch die Wähler – sehr stark. Wirtschafts-, Industrie- und Energiepolitik sind Schwerpunktthemen des Landtagsabgeordneten. Den Veränderungsprozess, der nun im Bereich Energie in Gang gekommen sei, müsse man genau beobachten. „Wir dürfen nicht dahin kommen, dass Industriebetriebe abgeschaltet werden“, so Brockes. Gleichzeitig müsse man aus der Abhängigkeit von Russland heraus. Daher müsse nun geprüft werden, wo Steinkohle oder Kernkraft länger genutzt werden könne, und gleichzeitig müsse erneuerbare Energien ausgebaut werden.

Die aktuelle Situation zeigt Brockes aber auch die Wichtigkeit von internationaler Zusammenarbeit –

ebenfalls ein Schwerpunktthema von Brockes. „Ich war sehr froh, dass Europa so geschlossen auf den Angriffskrieg Putins reagiert hat. Das war wichtig.“ Brockes ist stolz darauf, dass der Europa-Bezug in die Landesverfassung aufgenommen wurde – ein lang gehegter Wunsch, an dessen Realisierung er als Ausschussvorsitzender für Europa und Internationales mitwirken konnte. Die Zusammenarbeit mit anderen Regionen Europas ist ihm wichtig. Dass in Corona-Zeiten die Grenzen zu den Niederlanden offen bleiben konnten, sei ein gutes Zeichen für die vertrauensvolle Zusammenarbeit. „Ich bin nach der Wiedervereinigung in die Politik gegangen, als der Golf-Krieg herrschte – das war weit weg und trotzdem hat es mich motiviert, mich zu engagieren, weil Frieden und Freiheit keine Selbstverständlichkeit sind“, so Brockes. Das werde im Moment wieder sehr deutlich. Für ihn steht die FDP für Frieden und Freiheit.

Wichtig ist ihm, als eigenständige Partei Wahlkampf zu machen. „Wir regieren seit fünf Jahren sehr gut mit der CDU, das würde ich gerne fortsetzen.“ Aber es gibt auch Alternativen wie die Ampel-Koalition im Bund zeigt. Nach wie vor sei er Politiker aus voller Überzeugung. „Weil es mir Spaß macht, mitzugestalten und die Welt ein kleines bisschen besser zu machen“, sagt er. Viel Positives habe man schon auf den Weg gebracht. Die Abschaffung der Straßenausbaubeiträge nennt er als eines von vielen Beispielen. Aber für die nächste Legislaturperiode hat er auch noch einige Ideen.

KURZ & KNAPP

Wenn Sie in der nächsten Legislaturperiode im Landtag im Alleingang eine Entscheidung herbeiführen könnten, was wäre das?

DIETMAR BROCKES: Ich würde dafür sorgen, dass jedes Kind nach seinen individuellen Fähigkeiten gefördert wird. Konkret wollen wir die Gleichstellung der beruflichen Bildung gegenüber der akademischen in die Landesverfassung aufnehmen. Wir steuern in einen Fachkräftemangel hinein, aber viele meinen immer noch, die Kinder müssten unbedingt studieren. Davon müssen wir wegkommen.

Warum sollten die Menschen im Kreis Viersen Ihnen ihre Stimme geben?

Weil ich als Liberaler dafür stehe, dass jeder Einzelne die Möglichkeiten erhält, aus seinem Leben etwas zu machen, und nicht der Staat ihm aufgibt, was er zu tun und zu lassen hat.

Was tun Sie, wenn Sie vom politischen Alltag einmal abschalten wollen?

Dann gehe ich gerne zur Borussia nach Mönchengladbach oder gehe gerne mit der Familie, mit Frau und Hund, wandern, gerade bei uns in der Schwalm-Nette-Region.

Facebook, Instagram, Twitter oder gar TikTok – in welchem sozialen Netz sind Sie am liebsten unterwegs?

Ich bin noch klassischer Facebook-Nutzer, aber auch bei Instagram und Twitter sowie neuerdings bei LinkedIn.

NEU DENKEN FÜR DIE ZUKUNFT

Manuel Britsch tritt für die Grünen an.
Seine Themen: Digitalisierung,
Wirtschaftsförderung und die Förderung
des Radverkehrs.

■ Ulrike Gerards

Manuel Britsch gehört zu den Newcomern unter den Kandidaten für den Wahlkreis Viersen II. Einen Nachteil sieht er darin nicht. Im Gegenteil. Der Referent für digitale Prozesse will sein Wissen und seine Erfahrung in den Bereichen Digitalisierung und Wirtschaftsförderung in die Politik einbringen.

Bei der Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung sieht Britsch richtige Ansätze, aber es müsse sich noch mehr tun. Auf Landesebene müssten seiner Meinung nach bürokratische Hürden abgebaut werden, damit Förderprogramme von den Kommunen auch genutzt werden können, und Stellen bei den Verwaltungen im IT-Bereich müssten gefördert werden. In der Stadt Nettetal mache man damit gute Erfahrungen.

In der Wirtschaftsförderung geht sein Blick besonders auf den Einzelhandel. Der Onlinehandel ist eine starke Konkurrenz. Nur mit Einkaufserlebnissen könne man Menschen heute noch in die Zentren locken. Wichtig sei es da, zu analysieren, welcher Bedarf tatsächlich da ist und diesen bedienen. Mit autofreien Zentren schaffe man die Voraussetzungen für positive Einkaufserlebnisse, wie man in Kempen sieht.

„Das Fahrrad muss attraktiver werden“, findet Manuel Britsch. Es müssten eigene Schwerpunktrouten für den Radverkehr und den Autoverkehr geschaffen werden. Keiner muss auf das Auto verzichten, wenn er nicht will oder kann. Aber die Fahrradfahrer müssten einen Vorteil haben. Zudem hält er den Ausbau des Bus- und Bahnverkehrs für erforderlich. „Wir können die Nachfrage nur über das Angebot schaffen – man muss ÖPNV neu denken“, sagt der Grüne. Warum fahren nicht im Ort kleinere Busse in höherer Taktung, darauf angepasst größere Busse, die zwischen den Orten pendeln und nur die Zentren ansteuern? Pendler-Routen müssten stärker ausgebaut werden. Im Ausbau des Radverkehrs sieht Manuel Britsch den größten Hebel, um kurzfristig unabhängig von Energieimporten zu werden und etwas gegen den Klimawandel zu tun.

Seine Erwartungen für die Wahl? „Das Mindestziel ist es, das gute Ergebnisse der Kommunalwahl 2020 zu wiederholen“, sagt er. In Nettetal holten die Grünen da über 20 Prozent. Für diese Landtagswahl hat der Nettetaler keinen Listenplatz auf der Landesliste der Grünen. Aber optimal wäre für ihn, wenn er mehr als einen Achtungserfolg holt. Denn er möchte das Ziel Landtag weiterverfolgen und an einem guten Listenplatz für 2027 arbeiten.



Zur Person

Manuel Britsch, Jahrgang 1985, ist aufgewachsen im Kreis Viersen. Er ist Referent für digitale Prozesse in einem mittelständischen Unternehmen in der Entsorgungswirtschaft. Seit 2017 ist er Mitglied der Grünen, seit der Kommunalwahlen 2020 ist er Mitglied des Stadtrats der Stadt Nettetal und Ausschussvorsitzender für Wirtschaftsförderung und Digitalisierung.

Seit 2014 lebt Manuel Britsch mit Frau und Sohn in Nettetal-Lobberich.

KURZ & KNAPP

Wenn Sie in der nächsten Legislaturperiode im Landtag im Alleingang eine Entscheidung herbeiführen könnten, was wäre das?

MANUEL BRITSCH: Ich würde mich für das Fahrradgesetz NRW entscheiden. Das bedeutet unter anderem Ausbau von Radschnellwegen und Priorisierung von Radverkehr im innerstädtischen Raum. Das heißt nicht, dass Autoverkehr ausgeschlossen wird, aber es wird unbequemer.

Warum sollten die Menschen im Kreis Viersen Ihnen ihre Stimme geben?

Weil ich kein Berufspolitiker bin. Ich arbeite sachpolitisch. Ich bin kein ideologisch denkender Mensch. Ich habe eine

progressive Grundausrichtung und möchte Dinge verändern.

Was tun Sie, wenn Sie vom politischen Alltag einmal abschalten wollen?

Ich habe eine tolle Familie und einen Garten. Und ich fahre gerne Fahrrad.

Facebook, Instagram, Twitter oder gar TikTok – in welchem sozialen Netz sind Sie am liebsten unterwegs?

Ich verstehe soziale Netzwerke und nutze sie. Aber die Aufmerksamkeitsökonomie dort ist schwierig. Man könnte oft meinen, die Gesellschaft sei gespalten. Das erlebe ich im direkten Gespräch aber ganz anders. Und wir laden ein hohes Maß an Medienkompetenz bei den Nutzern ab.



SO HABEN SIE DIE ALTSTADT NOCH NICHT GESEHEN!

Die altvertrauten Gassen neu entdecken – das ermöglicht die Skulpturenführung der Kempener Künstlerin Edith Stefelmans in der Reihe „Sonntags um drei“. Denn an vielen Ecken verbergen sich Kunstwerke, die man schnell übersieht.

■ Eva Scheuss

Man sieht nur, was man kennt: Immer wieder gibt es im Verlauf des Skulpturen-Rundgangs an einem Sonntag im April erstaunte Blicke. Dabei sind alle Gäste aus Kempen, die einzige „Auswärtige“ ist aus Tönisvorst angereist. Aus den geplanten 90 Minuten werden zwei Stunden. So mancher steuert noch ein Anekdotchen oder weitere Informationen bei.

„Neue Kunst in alter Stadt“ – so nennt Edith Stefelmans die Führung zu zeitgenössischen Skulpturen innerhalb des Altstadtrings und im Grüngürtel. Seit drei Jahren bietet sie diese Veranstaltung mehrmals jährlich in der Reihe „Sonntags um drei“ an. Edith Stefelmans ist selbst Teil der Kunstszene Kempens mit einem Atelier in der Altstadt. Ihre Kunstwerke findet man etwa in der Kirche St. Josef, im Kempener Hospital zum Heiligen Geist oder am Torhaus S15 Schorndorfer Straße. Ihr Rundgang beginnt bei der „Ringergruppe“ von Jo Jastram vor dem Kulturforum. Der Bildhauer war ein bedeutender Künstler der DDR. Die Ringer waren 1977 auf der documenta 6 in Kassel ausgestellt. Die Skulptur wurde – sicher auch unter dem Eindruck der deutschen Wiedervereinigung – nach einer Ausstellung im Kramer-Museum 1990 mit Hilfe des Landes

„Übereinander“ von James Reineking war Teil des Kempener Skulpturenprojekts.



„Treppentor“ von Sybille Berke mit Bezug zur Stadtmauer



„Der Krug“ von Inge Mahn in der Nähe des Kuhtors

Nordrhein-Westfalen angekauft. Die Akzeptanz-Geschichte der Skulptur in Kempen spiegelt, dass moderne Kunst im öffentlichen Raum auf unterschiedliche Resonanz trifft. Nicht jedem mögen die beiden unbedeckten Männer mit den ineinander verknöteten Körpern gefallen haben. Jedenfalls musste die Skulptur 2004 den St. Martins-Figuren von Michael Franke auf dem Buttermarkt weichen, die später Teil der Führung sein werden.

Großes Erstaunen gibt es jedoch zunächst an der Skulptur von Inge Mahn, die etwas versteckt am Mühlenwall, in unmittelbarer Nähe des Kempener Kuhtors steht. „Sehe ich zum ersten Mal“, ist von einigen zu hören. Ein überdimensionaler grauer Milchkrug liegt auf einem weiß-blauen Fliesenquadrat, als sei er gerade umgekippt. Edith Stefelmans berichtet, dass die Künstlerin sich von der Umgebung habe inspirieren lassen. So sollen die Fliesen Bezug zu dem Dekor des Rokokosaals im Kempener Kulturforum haben.

Sie erläutert, dass „Der Krug“ Teil des ehrgeizigen Skulpturenprojekts Kempen gewesen sei. 1994 sollte anlässlich des 700-jährigen Stadtjubiläums und als Abschluss der Altstadtsanierung in der Grünanlage eine moderne Skulpturenlandschaft entstehen. Eine hochkarätig besetzte Jury wählte zwölf international renommierte Künstler aus, plastische Kunstwerke zu entwerfen, die einen Bezug zum historischen Ortsbild haben. Sechs Entwürfe wurden damals ausgewählt, nur vier wurden verwirklicht.

Eines davon ist das „Treppentor“ von Sybille Berke im Grüngürtel am Mühlenring. Auch so ein Kunstwerk, das man schnell übersehen hat. Denn die aus gebrannten Ziegelsteinen gemauerte Skulptur verschmilzt geradezu mit der dahinter liegenden Stadtmauer. Die Skulptur ähnelt tatsächlich einem Tor mit stufenförmigem Giebel, der – bei genauem Hinsehen – asymmetrisch ist. Er steht vor einer großen Öffnung in der Stadtmauer. „Das war früher ein Eingang in die Kempener Kleingärten im Grüngürtel“, weiß ein Teilnehmer zu berichten. Nur wenige Meter weiter lässt das kleine barocke weiße Gartenhäuschen diese Vorstellung der Stadtgärtchen noch lebendiger werden.

Auf dem Buttermarkt ist bei herrlichem Frühlingwetter an diesem Sonntagnachmittag Entspannung angesagt. Die Menschen genießen ein Eis, trinken eine Tasse Kaffee. Akkordeonmusik erklingt. Am Rathaus erinnert die Gedenktafel des vielfach ausgezeichneten Kempener Bildhauers Manfred Messing an dunklere Zeiten. Sie trägt die Namen der Opfer des Holocaust aus Kempen. 2004 wurde sie eingeweiht. Nur wenige Meter weiter stehen in der Propsteikirche St. Mariae Geburt zwei Hauptwerke seines Schaffens: Altar und Ambo aus dem Jahr 2009. Sie sind normalerweise Teil der Skulpturenführung, doch die Gruppe hat sich verspätet, und die Kirchentüren sind pünktlich ab 16 Uhr verschlossen. Öffentlich zugänglich bleibt dagegen das Thomasdenkmal auf dem Kirchplatz. Diesmal kein zeitgenössisches, sondern ein historisches Denkmal aus dem Jahr 1901, zu Ehren des berühmtesten Sohnes



Zur Person

Edith Stefelmans, geboren in Hamburg, lebt seit 35 Jahren in Kempen. Sie ist Autodidaktin.

Seit 1987 zeigt sie regelmäßig Ausstellungen in verschiedenen Städten. Mehrere Studienreisen führten sie seit 1998 nach Südafrika und Namibia. Sie ist Mitglied der GKK – Gemeinschaft Krefelder Künstler seit 2003 und war dort von 2014 bis 2022 Vorsitzende.

Atelier Rabenstraße 21, Kempen
Telefon: 02152 50556.

www.stefelmans.net





„Die Kappesbauern“ – ein typisch niederrheinisches Motiv



Edith Stefelmans erläutert ihre neuen Thomas-Stelen.

der Stadt. Der Augustinerchorherr, Mystiker und Schriftsteller Thomas von Kempen wurde als Thomas Hemerken 1379 oder 1380 in Kempen geboren. Als sein Elternhaus gilt das Haus am Kirchplatz Nummer 12, wie ein mittelalterlicher Brunnenfund belegt.

Auf der Umstraße verweist Edith Stefelmans auf „Stolpersteine“, die überall im Stadtgebiet an während der NS-Zeit ermordete, deportierte oder vertriebene Menschen erinnern. Nur wenige Meter weiter steht das Denkmal für die 1938 niedergebrannte jüdische Synagoge. Diskussionsstoff bietet die Skulptur „Übereinander“ von James Reineking an der Ecke Peterstraße/Hessenwall, auch sie Teil des Skulpturenprojekts. Er hat den Grundriss der Altstadt in sieben Segmente geteilt. Die Blöcke aus rostigem Cortenstahl wurden übereinandergeschichtet. Der etwas gewöhnungsbedürftige Aufstellungsort an einer Ecke der Stadtmauer sei vom Künstler bewusst so gewählt worden, erzählt Edith Stefelmans.

Nach einigen Minuten Spaziergang erreicht die Gruppe die Thomas-Skulptur von Edith Stefelmans im Grüngürtel am Donkring. Es ist interessant, diesmal Informationen „aus erster Hand“ zu bekommen. Im November 2018 wurde die vom Kempener Lions-Club initiierte Skulptur eingeweiht. Sie besteht aus vier unterschiedlich hohen schlanken eckigen Stelen, deren Enden schräg abgeschnitten sind. Drei sind aus rostigem Stahl, eine aus indischem Granit. Diese trägt auf ihren Seiten bekannte Aussprüche des Thomas von Kempen. Die Zahl Vier steht unter anderem für die vier Bücher von der „Nachfolge Christi“, mit dem Thomas seine

Geburtsstadt weltberühmt machte. „Dieser Auftrag war mir eine Ehre“, sagt Edith Stefelmans.

Der Rundgang führt nun zur Skulptur „Kappesbauern“ von Karl-Henning Seemann hinter der Sparkasse am Viehmarkt. „Die Bewegungen bei der Ernte des Kohls wurden wie im Daumenkino eingefroren“, so die Erläuterung dazu. Der Rundgang endet wieder an der Burg, mit dem Blick auf eine leere Grünfläche. „Hier sollte eigentlich ein Kunstwerk stehen“, sagt Edith Stefelmans. Nur noch ein Rondell aus Osterglocken zeigt den Ort an, wo einst die kreisförmige Teakholz-Bank des japanischen Künstlers Katsuhito Nishikawa zum Verweilen einlud. Bereits nach kurzer Zeit war sie durch Vandalismus so beschädigt, dass sie abgebaut und eingelagert werden musste. „Sehr bedauerlich“, findet das Edith Stefelmans. „Das war sehr interessant und hat Spaß gemacht“, heißt es von den Teilnehmern zum Abschluss. „Man sieht Kempen jetzt ein bisschen anders“, sagt eine Dame.

Fotos: Eva Scheuss, Patrick van der Gieth

Sonntag um Drei

In loser Reihenfolge finden sonntags um 15 Uhr Führungen, Kreativangebote oder sonstige Veranstaltungen statt. Die Skulpturenführung mit Edith Stefelmans führt in den Grüngürtel und die Altstadt und dauert ca. 90 Minuten. Treffpunkt ist um 15 Uhr an der Kasse im Kulturforum Franziskanerkloster. Die Teilnahmegebühr beträgt 4 Euro. Die nächsten Skulpturenführungen sind am 22. Mai und 19. Juni 2022.



Rasenrondell statt kreisförmiger Bank

WAS TUN BEI ALTERSSCHWINDEL?

■ Drs. Ruud Stefelmans

Schwindel ist im Alter weitverbreitet und gehört bei Seniorinnen und Senioren über 65 zu den häufigen körperlichen Beschwerden. Dies schränkt die Lebensqualität erheblich ein. Der Gang wird wacklig, ständige Sturzangst kommt hinzu, nicht selten verbunden mit einem sozialen Rückzug.

Neben anderen medizinischen Fachbereichen kommt der Physiotherapie eine entscheidende Rolle zu, die Symptome zu lindern oder eine gewisse Sicherheit wiederherzustellen. Denn es ist vor allem die Unsicherheit, die Schwindelpatienten zu schaffen macht. Seh- und Hörstörungen, Beinschwäche oder ein Gefühl, ständig im Aufzug zu stecken, ist schließlich für niemanden ein schönes Gefühl.

Die Ursachen für Schwindel sind mannigfaltig, hängen aber häufig mit dem ganz normalen Alterungs-

prozess zusammen, dem auch die zuständigen Organe für den Gleichgewichtssinn unterworfen sind. Abbauprozesse der Muskulatur tragen ihren Teil dazu bei, dass weitere Unsicherheiten entstehen. Hier kann ein gezieltes physiotherapeutisches Training unter Anleitung segensreich sein. Hierüber kommt der betroffene Patient raus aus dem Teufelskreis „wenn ich sitze, geht es mir besser“. Bewegung und Aktivität ist das beste Heilmittel – das in diesem Fall freilich vorsichtig, dosiert und unter physiotherapeutischer Kontrolle durchgeführt werden sollte.

Wer betroffen ist, sollte zunächst zum Hausarzt. Patientrezepte gibt es nicht, jeder Schwindel ist anders, ursächlich ist meist ein Bündel an Gründen. Selbst eine banale Aussage wie „viel trinken“ kann schon hilfreich sein. Im Dialog mit dem Hausarzt und den von ihm empfohlenen medizinischen Fachbereichen wird der Physio den Hebel dort ansetzen, wo es dem Schwindelpatienten guttut. Haben Sie Vertrauen!



Drs. (NL) Ruud Stefelmans ist Physiotherapeut, Epidemiologe und Gesundheitswissenschaftler. Die Fachkraft für Betriebliches Gesundheits-Management ist Referent für rückengerechte Verhältnisprävention. Stefelmans betreibt seit über 35 Jahren in Kempen ein Gesundheitszentrum.



ISBN 978-3-947984-15-2
248 Seiten, Softcover
Preis: 15€

100
BUCHVERLAG

www.100verlag.de

Das „Buch zum Film“ enthält neben dem Romantext ganz persönliche Erinnerungen des Autors an die Zeit, in der die Handlung des Romans spielt. Neben Interviews mit dem Autor und einigen Schauspielerinnen und Schauspielern enthält das Buch Hintergrundinformationen zu ausgewählten Aspekten der Geschichte der nationalsozialistischen Zeit (u. a. Biografisches zu Adolf Hitler, Überblick über die nationalsozialistische Weltanschauung mit dem Schwerpunkt Jugend und Erziehung, Zweiter Weltkrieg ...)

Ab jetzt in allen
Buchhandlungen
erhältlich

AUSFLUG IN EIN STÜCK PFALZ AM NIEDERRHEIN

Im Norden unserer Region, zwischen Kleve, Kalkar und Goch, liegen drei äußerst interessante Dörfer, die eine Sprachinsel bilden. Denn insbesondere die ältere Bevölkerung spricht hier noch heute einen Dialekt, der am übrigen Niederrhein untypisch ist und den ihre Vorfahren einst vom Mittelrhein mitgebracht haben.



Die Elisabethkirche im Zentrum
von Louisenburg.

■ Dr. Cornelius Lehmann

In vergangenen Jahrhunderten waren viele mitteleuropäische Regionen stark von Armut wie von Kriegen geprägt und Millionen Deutsche suchten ihr Glück in der Ferne. So wanderten sie zum Beispiel nach Polen und Russland aus, nach Ungarn und Rumänien sowie seit dem 17. Jahrhundert auch vermehrt nach Nordamerika. 1683 machten sich 13 mennonitische Familien aus Krefeld auf den langen Weg über den Ozean. Sie sollen die ersten deutschen Auswanderer gewesen sein, die sich geschlossen in Amerika niederließen. Sie sprachen jedoch hauptsächlich Niederländisch, was damals am Niederrhein weit verbreitet war. In der britischen Kolonie Pennsylvania gründeten sie zusammen mit Schweizer Glaubensflüchtlingen das sogenannte „Deitschescheddel“, das später als Germantown in der Stadt Philadelphia aufging.

Nach Pennsylvania wollten knapp 60 Jahre später auch Hunderte von Menschen aus der Kurpfalz, um der dortigen Armut und den Konfessionskonflikten zu entfliehen. Sie kamen hauptsächlich aus den Gegenden rund um Bad Kreuznach an der Nahe und



WEGWEISER[®] SOZIALE DIENSTE DETLEV SCHÜRMMANN

Psychosoziale Beratung und Betreuung

Unterstützung & Hilfe

für Menschen mit
einer psychischen
Erkrankung, einer
Suchterkrankung, einer
geistigen Behinderung
und für Familien.



Detlev Schürmann

MPH – Dipl. Sozialarbeiter (FH)
Gesundheitswissenschaftler (Uni) –
Soziotherapeut

**STANDORT
KREIS VIERSEN**

Kurfürstenstraße 8
47906 Kempen

Tel.: 02152 99454-0

info@wegweiser-betreuungsdienst.de

**STANDORT
KREIS KLEVE**

Venloer Straße 113
47623 Kevelaer

Tel.: 02832 93064-70

info@wegweiser-betreuungsdienst.de



Fassadenverzierung am stillgelegten Pfalzdorfer Bahnhof.



Rustikales Ortseingangsschild von Pfalzdorf



Straßenbild in Pfalzdorf mit verzierter Hausfassade, im Hintergrund die Evangelische Westkirche.

Anreise

Die Nordwest-Bahn fährt werktags halbstündlich nach Goch, an Wochenenden und Feiertagen stündlich. Von Goch aus kann man mit dem Rad einen Rundweg von ca. 25 Kilometern durch Pfalzdorf, Louisendorf und Neulouisendorf zurücklegen. Karte oder Navigationsgerät sind jedoch unerlässlich, da es keinen vorgefertigten Radwanderweg gibt. Eine Erkundung der pfälzischen Sprachinsel kann auch mit einem Besuch von Kleve oder dem Schloss Moyland verbunden werden.

Jakob-Imig-Archiv

Die Institution mit kleiner Ausstellung und Bibliothek ist an jedem ersten Sonntag im Monat von 10.30 bis 12.30 Uhr geöffnet. Weitere Termine sind nach Absprache möglich. Siehe www.louisendorf.de.

Simmern im Hunsrück. Mit Schiffen fuhren sie von Bacharach den Rhein hinab, um in Rotterdam auf eines der großen Auswandererschiffe nach Amerika zu gelangen. Für die geplante Ausreise hatten sie in ihrer alten Heimat alles aufgegeben. Das große Weltgeschehen machte ihnen jedoch einen Strich durch die Rechnung. Aufgrund des britisch-spanischen Seekrieges war ab 1740 die Passage über den Ozean stark beeinträchtigt und die niederländischen Hafenstädte platzten vor Auswanderern aus allen Nähten. So strandeten die Kurpfälzer in Schenkenschanz bei Kleve, weil sie die niederländische Grenze nicht passieren durften.

Doch zurück in den Hunsrück konnten und wollten sie nicht. Es folgten Monate der Verhandlungen mit niederländischen Schifffahrern und mit preußischen Behörden, denn Kleve gehörte damals schon – im Gegensatz zu Kempen – zu Preußen. Nachdem ein Teil der Kurpfälzer doch noch auswandern konnte und ein anderer Teil des Landes verwiesen worden war, durften sich die übrigen Familien in der Gocher Heide niederlassen. Nachdem sie anfangs in Erdlöchern überwinterten, durften sie schließlich mit Erlaubnis von Friedrich dem Großen am Niederrhein ansiedeln. Sie gründeten die Streusiedlung Pfalzdorf, die später eine eigene Kommune war und erst 1969 zur Stadt Goch eingemeindet wurde. Aufgrund ihrer protestantischen Konfession assimilierten sich die Einwohner von Pfalzdorf nicht in der alteingesessenen niederrheinischen Bevölkerung. So behielten sie über Generationen hinweg ihren pfälzerischen Dialekt, der in diesem Fall streng genommen eine Mischung aus

moselfränkischen und rheinfränkischen Mundarten darstellt und daher nur bedingt mit der Sprache in der heutigen Pfalz zu vergleichen ist.

Im frühen 19. Jahrhundert gründeten die Nachfahren der ersten Siedler in unmittelbarer Nachbarschaft zu Pfalzdorf die Orte Louisendorf und Neulouisendorf. So entstanden eigene Kirchen, Schulen und Ämter. Einige niederrheinische Pfälzer ließen sich im Gebiet des heutigen Oberhausens nieder, andere wanderten weiter nach Ostfriesland. Eine Vermischung mit der angestammten Urbevölkerung setzte erst langsam nach dem Zweiten Weltkrieg ein, sodass sich das „Pälzersch“ am Niederrhein noch in Resten bis ins 21. Jahrhundert erhalten konnte.

Ein Besuch der drei Dörfer, zum Beispiel auf dem Fahrrad, ist eine abwechslungsreiche, spannende und interessante Reise. Der vielleicht sehenswerteste der drei Orte ist das 1820 gegründete Louisendorf, das heute zur Gemeinde Bedburg-Hau gehört. Der Ortsgrundriss ist quadratisch angelegt und seit dem Jahr 2002 als Denkmalsbereich ausgewiesen. In der Mitte steht, leicht erhöht und von allen vier Ecken aus gut sichtbar, die Elisabethkirche. Unweit davon befindet sich das Jakob-Imig-Archiv, benannt nach dem Bauer, Dichter und Heimatforscher Imig, der sich im 20. Jahrhundert sehr für die Traditionspflege der pfälzischen Sprachinsel am Niederrhein eingesetzt hat. Das Archiv verfügt über eine kleine Ausstellung zu Leben und Sprache der niederrheinischen Pfälzer.

Fotos: Dr. Cornelius Lehmann, Axel Lehmann



EIN *Gruß* AUS ISLAND



Den gebürtigen Kempener Jonas Koesling zog es vor fünf Jahren nach Reykjavík, die Hauptstadt Islands. Für erlebte Kempen erzählt er, wie er in den hohen Norden kam und womit er sich dort beschäftigt.

Wunderschön wie auch unwirtlich ist dieser entlegene Flecken im Nordatlantik: Island mit seinen kargen, moosbewachsenen Geröllwüsten und eisbedeckten Feuerbergen. Hier lebe ich seit Mitte 2017 in Reykjavík, der Hauptstadt Islands, welche mit den angrenzenden Gemeinden den größten Ballungsraum der Insel ausmacht, in dem derzeit knapp zwei Drittel der etwa 376.600 Bewohner des Landes wohnen (Reykjavík selbst ist „nur“ rund hunderttausend Einwohner stärker als Kempen). Die gut fünf Jahre, die ich nun hier weile, habe ich größtenteils am staatlichen Museum für Kulturgeschichte (dem Þjóðminjasafn Íslands) gearbeitet und regelmäßig Gäste aus aller Welt betreut – vielleicht war ja mal der ein oder andere Kempener dabei? Mittlerweile promoviere ich aber an der staatlichen Universität (der Háskóli Íslands) und befasse mich mit der Rolle des Meeres im skandinavischen Mittelalter, welches in diesem Zusammenhang auch die sogenannte Wikingerzeit (8. bis 11. Jh.) umfasst. Übrigens: Zu dieser Zeit, den Schriftquellen nach ab dem Jahre 874, wurde Island überhaupt erst besiedelt, von überwiegend aus Norwegen stammenden Siedlern.

Es mag geradezu auf der Hand liegen, dass für jene frühen Bewohner Islands die sie umgebende See eine riesige Bedeutung gehabt haben muss, denn ohne ein umfassendes Verständnis der gewaltigen Nordmeere und eine ausgeprägte Seemannschaft wäre weder die schiffgestützte Besiedlung noch ein

Überleben vor Ort möglich gewesen. Diese Anfänge Islands – und damit auch die Geschichte von Mensch und Meer – lässt sich heute dank der einzigartigen Überlieferung isländischer Handschriften aus dem Mittelalter erforschen. Mit ihren vielen Sagen und Gedichten von großen Helden und alten Göttern gehören sie heute zum UNESCO-Weltkulturerbe.

Doch wie kommt es, dass sich ausgerechnet ein Kämpfsche Jong mit dem isländischen Mittelalter und der See beschäftigt? Die Gründe dahinter sind vielleicht nicht tief wie das Meer – doch ähnlich unvorhersehbar. Am Ende meiner Kempener Schulzeit hatte ich mich entschieden, in Freiburg zu studieren, zwischen Bergen und Schwarzwald. Dem Studienantritt kam der Dienst bei der Deutschen Marine dazwischen, währenddessen ich zum ersten Mal etwas Skandinavien kennenlernte. Danach hielt mich nicht viel im Süden und bald tauschte ich Breisgau gegen Norwegen ein, erst als Austausch, dann zum Masterstudium. Island lernte ich dann 2016 im Rahmen eines Sommerkurses das erste Mal kennen – und lieben.

Heute erfreue ich mich daran, meine Blicke über die Weiten des Nordatlantiks schweifen zu lassen, genauso wie ich am Niederrhein nur zu gerne übers platte Land kucke.

Jonas Koesling

Zur Person

Jonas Koesling, Jahrgang 1988, wuchs in Kamperlings auf und ging am Thomaeum zur Schule. Nach Erlangung der allgemeinen Hochschulreife ging es 2008 erst an die norddeutsche See und anschließend auf die Weltmeere hinaus. Ab Wintersemester 2009/10 dann Deutsch- und Geschichtsstudium an der Albrecht-Ludwigs-Universität Freiburg i.Br. Im Anschluss zog es ihn erst nach Norwegen, zum Masterstudium der Skandinavistik und Nebentätigkeiten in verschiedenen Museen. Seit 2017 ist Island die neue Wahlheimat geworden. Hier lebt er mit seiner Lebensgefährtin in Reykjavík und arbeitet als Doktorand an der staatlichen Universität Islands.

Termine

MAI*



Die Highlander sind wieder im Einsatz.

© Arno Planken

>> MAIRITT UND KUTSCHENKORSO „RUND UM DIE DORENBURG“

SONNTAG, 1. MAI, 11 BIS 16 UHR,
NIEDERRHEINISCHES FREILICHTMUSEUM

Traditionell dreht sich am 1. Mai im Niederrheinischen Freilichtmuseum in Grefrath alles rund ums Pferd. Vom Parkplatz des Eis-Sport & EventParks aus ziehen die Pferde und Kutschen durch Grefrath weiter zum Museumsgelände. Dort zeigen die Reiterinnen und Reiter spielerisch ihr Können.

>> HAST DU SCHON GEHÖRT?

MONTAG, 2. MAI, 15 UHR, FORUM ST. HUBERT

Es war einmal, da lebten die Tiere glücklich und zufrieden nebeneinander. Doch als das Wort „Wolf“ fiel, ging die Angst um. Doch was macht den Wolf zu einem bösen Tier? Und was ist das überhaupt: böse? Wie entstehen diese Bilder in unserem Kopf? Und wohin führt die Angst? In einer heiteren Reise durch die Welt der Märchen begibt sich das musikalische Ensemble mit Kontrabass, Klarinette, Gitarre und Gesang auf die Suche nach der Angst und dem Bösen. Die Musiktheaterperformance für Zuschauer ab fünf Jahren zeigt das Theater Marabu aus Bonn von Tina Jücker und Claus Overkamp. Ticket für 4,50 € gibt es im Kulturforum Franziskanerkloster, Telefon: 0 21 52 / 917-4120.

>> ABENTEUER ‚SPIELPLATZ‘- SANDKASTEN, SCHAUKEL UND WAS SONST?

DIENTAGS, 15 BIS 16.30 UHR

„Mini-Club“ und Familienbüro Frühe Hilfen sind auf den Spielplätzen der Stadt unterwegs mit einem Bollerwagen voller Anregungen und Informationen für (werdende) Mütter

und Väter mit Kindern bis drei Jahre. Die Termine: 3. Mai am Grünzug Kreuzkapelle, 10. Mai Bendenstraße in St. Hubert, 17. Mai an der Paul-Ehrlich-Straße im Hagelkreuz, am 24. Mai an Pastoratsbenden in Tönisberg und am 31. Mai an der Lilienstraße im Blumenviertel. Infos unter Tel. 02152/917 3037 oder per E-Mail an sandra.mueller@kempen.de

>> FEIERABENDMARKT IN KEMPEN

MITTWOCH, 4. MAI, 17 BIS 21 UHR

Viele haben schon drauf gewartet: Die Feierabendmärkte gehen wieder los. Schlendern, stöbern, Freunde treffen, und regionale Produkte direkt vom Erzeuger kaufen. Neben allerlei Köstlichkeiten für den Einkaufskorb gibt es Leckeres zum Probieren und Verzehren. Ob Fisch oder Antipasti, ob Deftiges oder Süßes, von allem gibt es etwas.

>> MAGISCHE MUSIKWELTEN DER ANDEN

DONNERSTAG, 5. MAI, 20 UHR, PATERSKIRCHE

Niyireth Alarcón ist über die Grenzen Südamerikas bekannt für ihre Recherchen zu kolumbianischer Musik aus der Anden-Region und für ihre innovativen Interpretationen dieses besonderen Repertoires traditioneller lateinamerikanischer Musik. Damit ist sie nun in Kempen zu Gast zusammen mit Luis Fernando Franco Duque (Blasinstrumente/Perkussion) und Juan Carlos Montes García (Triple/Gitarre).

>> ALTSTADTFEST

6. BIS 8. MAI

ZEITEN: FREITAGS, 18 BIS 22 UHR (BUTTERMARKT),
SAMSTAGS, 11 BIS 23 UHR (BUTTERMARKT),

SONNTAGS, 11 BIS 20 UHR, VERKAUFSOFFENER
SONNTAG, 13 BIS 18 UHR

Auf dem Buttermarkt erwartet die Besucher ein buntes Bühnenprogramm. Am Samstag gibt es ab 16 Uhr Musik. Ein Hase wird am Wochenende unterwegs sein und Freude verbreiten – vor allem bei den Kleinen. Auf der Peterstraße wird eine Hüpfburg stehen, Kinder können sich schminken lassen und Enten angeln. Der Werbering freut sich, dass am Sonntag die Geschäfte der Fußgängerzone ihren Verkaufsraum nach draußen ausweiten werden und so das Fest zum verkaufsoffenen Sonntag von 13 bis 18 Uhr noch attraktiver machen.

>> HIGHLAND GAMES

SAMSTAG/SONNTAG, 7./8. MAI, AB 10 UHR,
WIESE AN DER BURG

Disziplinen wie Steinstoßen, Hammerwurf und Baumstammüberschlag stehen auf dem Programm, wenn Highlander aus aller Welt nach Kempen kommen. Samstags geht es um 10 Uhr mit dem Einmarsch durchs Kuhtor Richtung Buttermarkt los, wo die offizielle Eröffnung stattfindet, bevor die Teamwettbewerbe auf der Wiese vor der Burg beginnen. Dort ist auch ein Mittelaltermarkt aufgebaut. Sonntagmorgens beginnen dann um 10 Uhr die Einzel-Wettbewerbe.

>> LUISA IMORDE AM KLAVIER

FREITAG, 6. MAI, 20 UHR, PATERSKIRCHE

Konzerte im Konzerthaus Berlin und in der Elbphilharmonie Hamburg standen schon in ihrem Kalender. Nun kommt Luisa Imorde nach Kempen und stellt die Werke verschiedener Komponisten gegenüber, um Beziehungen aufzuzeigen, die verborgen zu sein

schienen. So zeigt sie die „Wechselwirkungen“ von Johann Sebastian Bach und Nikolai Kapustin sowie Francois Couperin und Olivier Messiaen. Tickets ab 12 € gibt es im Kulturforum Franziskanerkloster, Burgstraße 19, Tel. 02152/917-4120

>> MILT JACKSON PROJECT

DONNERSTAG, 12. MAI, 19.30 UHR, HALTESTELLE KEMPEN

Milt Jackson Project (MJP) – so heißt eine neue Formation, mit der sich der Vibraphonist Matthias Strucken seinem musikalischen Idol zuwendet: dem legendären Jazz-Vibraphonisten Milt Jackson, der als Mitbegründer des Modern Jazz Quartetts weltberühmt wurde. Zusammen mit Martin Sasse (Piano), Matthias Nowak (Kontrabass) und Peter Baumgärtner (Drums) bietet er soulige, bluesige und zum Teil funkige Stücke mit viel Raum für Improvisationen. In Verbindung mit eigenen Kompositionen und Arrangements entsteht so ein sehr rundes und abwechslungsreiches Programm. Tickets à 18 € über www.haltestelle-kempen.de/kartenverkauf



>> JAZZ MIT DEM VERTIGO TROMBONE QUARTET

DONNERSTAG, 12. MAI 2022, 20 UHR, PATERSKIRCHE

Das als Kollektiv gegründete Vertigo Trombone Quartet vereinigt vier der kreativsten Posaunisten der aktuellen Schweizer Szene und sorgt nun schon seit einigen Jahren (nicht nur) mit seiner einzigartigen Besetzung für Furore. Das Quartett räumt mit dem Klischee der Schwerfälligkeit der Posaune auf und gleicht eher einem leichtfüßigen Streichquartett, das alle Besonderheiten dieses vielseitigen Blechblasinstruments mit einfließen lässt, so ein Kritiker. Tickets ab 18,60 € gibt es im Kulturforum Franziskanerkloster, Burgstraße 19, Tel. 02152/917-4120

>> KLEINE REISE DURCH DIE MUSIKGESCHICHTE

FREITAG, 13. MAI, 21.30 UHR, PATERSKIRCHE

Von Dowland bis Klezmer heißt es bei diesem Konzert mit Hannah Schlubeck an der Panflöte und Eva Beneke an der Gitarre. Tickets kosten 16 Euro und sind zu haben im Kulturforum Franziskanerkloster, Burgstraße 19, Tel. 02152/917-4120.

>> KERKENER RAD- UND PADDELTUR

SAMSTAG, 14. MAI, 14.15 BIS 18 UHR, TREFFPUNKT: KERKEN-NEUKERK

Mit dem Rad geht es von Kerken nach Wachtendonk und dort in die Paddelboote. Im Hochwald zwischen Wachtendonk und Pont kommt echtes Spreewaldfeeling auf, mit vielen Biberspuren. Zurück geht es mit dem Rad, mit Einkehrmöglichkeiten in Kerken. Kosten: Kinder 18 €, Erwachsene 20 €. Anmeldung (nach 17 Uhr) unter Tel. 02836/9729955

>> DAS MITSINGKONZERT – OPEN AIR

SAMSTAG, 14. MAI, 20 UHR, HOF DER FAMILIE PLATEN

„Einfach Singen!“ ist das Motto mit Rita Vermes und Wolfgang Thier auf der großzügigen Freiluftfläche des Hofes Platen, Stiegeheide 30, Tönisvorst. Es gibt wieder große 10er Stehtische, auf Wunsch exklusiv für geschlossene Gruppen, oder als „Sammel-Tische“ für einzelne Gäste oder kleinere Gruppen. Tickets für 15 € gibt es unter www.dasmitsingkonzert.de

>> KREIS KLEVER KULTOURTAGE UND INTERNATIONALER MUSEUMSTAG

SONNTAG, 15. MAI, 9 BIS 17 UHR, NATURPARKZENTRUM WACHTENDONK

Die Kreis Klever KulTourtage, die traditionell an den Internationalen Museumstag im Mai gekoppelt sind, bieten am 14. und 15. Mai Programm an etwa 30 Veranstaltungsorten am 14. und 15. Mai. Das Naturparkzentrum Wachtendonk Haus Püllen, Feldstraße 35, ist dabei – mit Frühjahrskonzert der Kreismusikschule Geldern (11 Uhr), Offener

Gartenpforte (12 - 17 Uhr), Führung durch die Ausstellung (14 Uhr) und Bienen-Exkurs im Bauerngarten (15 Uhr).

>> BACH-RECITAL

SONNTAG, 15. MAI, 18 UHR, PATERSKIRCHE

Die kompositorische Meisterschaft und die extreme Emotionalität der Musik von Johann Sebastian Bach sind nahezu unübertroffen. Grund genug, ein Orgelkonzert im Jahr ausschließlich Bach zu widmen. Natürlich muss dafür ein Bach-Experte gewonnen werden: Albrecht Koch, Organist an einer Bach-Orgel, der Silbermann-Orgel im Dom zu Freiberg in Sachsen, ist als Bachinterpret weltweit gefragt. Der Eintritt zu den Kempener Orgelkonzerten ist frei. Um Spenden zur Deckung der Kosten wird gebeten.

>> TATÜ TATA – NEUE AUSSTELLUNG IN DER DORENBURG

AB SONNTAG, 15. MAI

Seit jeher schlüpfen Kinder in verschiedene Rollen, um spielerisch die Welt der Erwachsenen nachzuahmen. Besondere Anziehungskraft haben dabei Berufe der Polizei, der Feuerwehr und aus der medizinischen Versorgung. Die Ausstellung „Tatü Tata! – Spielzeug im Einsatz“ in der Dorenburg im Niederrheinischen Freilichtmuseum in Grefrath zeigt historische und gegenwärtige Spielzeuge, die Kindern die Nachahmung der genannten Berufsfelder ermöglichen. Sie reichen von Kleidung über Werkzeuge und Fahrzeuge bis hin zu Büchern. Einige Spielzeughersteller bieten ganze Spielwelten an, in denen Räuber gejagt, Feuer gelöscht und Verletzte versorgt werden können. Und auch Hörspiele und Fernsehproduktionen greifen diese Themen auf. Mehr Infos unter www.niederrheinisches-freilichtmuseum.de

>> CONCORDIENMARKT

DONNERSTAG, 19. MAI, 15 BIS 19 UHR, CONCORDIENPLATZ

Jeden dritten Donnerstag im Monat gibt es auf dem Concordienplatz neben vielen Fri- >>

schständen mit regionalen Produkten auch einige kulinarische Besonderheiten, Getränke sowie ein musikalisches Angebot und Attraktionen für Kinder.

>> LEGENDS REMASTERED MIT STING & THE POLICE

FREITAG, 20. MAI, 20 UHR, PATERSKIRCHE

Ein spektakuläres Konzert, das ganz der Musik von Sting und seiner legendären Band "The Police" gewidmet ist. Die Vielseitigkeit, mit der Sting zu einem Ausnahmemusiker wurde, schafft die Grundlage für einen reichen Legends Remastered-Abend mit Rock, Pop, Klassik, Jazz und vielem dazwischen. Dabei überrascht und bewegt immer wieder die Originalität, mit der die Musiker die großartigen Songs interpretieren: mal gewaltig und fast orchestral, mal zart und intim. Die Band besteht aus Top-Musikern aus der internationalen Rock- und Jazzwelt. Leadsänger ist Ludovique (Luc Devens), ein Sänger, der im Januar 2020 mit großem Erfolg in der Kempener Paterskirche auftrat. Nicht fehlen dürfen an einem solchen Abend die in Kempen bestens bekannten Stimmkünstler von Rock4. Karten kosten im Vorverkauf 25 €, ermäßigt 20 € und sind zu kaufen im Kulturforum Franziskanerkloster, Burgstraße 19, Tel. 02152/917-4120.

>> GROSSER „ENTDECKER-TAG“ FÜR DIE GANZE FAMILIE IN KREFELD

SAMSTAG, 21. MAI, 10 BIS 16 UHR

MediaMarkt Krefeld, Autohaus Borgmann und Hammer Markt laden zum großen „Entdecker-Tag“ an die Blumentalstraße 151-155 in Krefeld ein. An der Spielekonsole Switch wird es ein Mario-Kart-Live-Event geben, auf dem Borgmann-Gelände einen E-Bike- und E-Scooter-Test-Parcour inkl. Beratung. Im MediaMarkt-Gaming-Studio darf ebenfalls gezockt werden. Mit den Krefeld Ravens können sich Kunden am Waschmaschinen-Werfen versuchen. Es gibt eine Grillstation, Espresso-Verköstigung, Waffeln und Eis-Wagen. Im Hammer Markt wird es die Workshops „Boden richtig verlegen“ und „Zaun richtig lasieren“ geben. Auch das Thema Haus-Dekoration

wird nicht zu kurz kommen. Bei Borgmann kann man die neuesten Elektro-Autos von Volkswagen und Audi Probe fahren. Und es gibt noch vieles mehr. An jeder Entdecker-Station können Besucher sich einen Stempel abholen und am großen Gewinnspiel mit Ballonfahrt, Wohnmobil-Urlaub und Einrichtungs-Gutschein teilnehmen.

>> GROSSES HOFFEST AUF GUT HEIMENDAHL

SAMSTAG/SONNTAG, 21./22. MAI, 10 BIS 18 UHR, GUT HEIMENDAHL

Das Hoffest lockt seit Jahren Besucher von Nah und Fern auf das Gut Heimendahl. Auf den Wiesen im Schlosspark laden Hersteller von naturnahen Produkten sowie Handwerker zum Stöbern ein. Kleine Gäste können auf Ponys reiten und Bimmelbahn fahren. Im Innenhof werden Spanferkelbraten, Erbsensuppe, Grillgut, Kuchen und weitere Leckereien geboten. Über das Hofareal und die Weiden verteilt finden sich weitere kulinarische Spezialitäten, Musik und Unterhaltung. Eintritt: Kinder 3 €, Erwachsene 5 €.

>> SKULPTURENFÜHRUNG MIT EDITH STEFELMANN

SONNTAG, 22. MAI, 15 UHR, START: KASSE IM KULTURFORUM FRANZISKANERKLOSTER

Die Kempener Künstlerin Edith Stefelmans führt zu den Skulpturen im Grüngürtel. Der Kunstspaziergang umfasst 13 Stationen und dauert rund 90 Minuten. Die Teilnahmegebühr beträgt 4 €.

>> CHORKONZERT RHEINBERGER²

SONNTAG, 22. MAI, 17 UHR, KIRCHE ST. PETER UND PAUL, ALDEKERK

Die Kammerchöre Libera Voce e.V., Kempen und coro andante, Wachtendonk freuen sich, nach langer Pause auf ihr gemeinsames Konzert Rheinberger² unter Leitung von Ingo Hoesch und Heinz Klaus. Auf dem Programm stehen neben der Messe in f-moll für Chor und Orgel, einem achtstimmigen „Vater unser“ und dem bekannten „Abendlied“

>> NÄCHSTE AUSGABE erlebe KEMPEN

MITTWOCH, 01. JUNI 2022



© goodluz – stock.adobe.de

weitere geistliche Vokalwerke von Josef Gabriel Rheinberger. Die Orgel spielt Christian Gössel, Organist in Kempen. Weitere Aufführung am Sonntag, 12. Juni, um 16 Uhr in der Kirche St. Hubertus in St. Hubert. Der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen.

>> KAMMERMUSIK VON MARAIS, CHOPIN, FAURÉ UND MEHR

MONTAG, 23. MAI, 20 UHR, PATERSKIRCHE

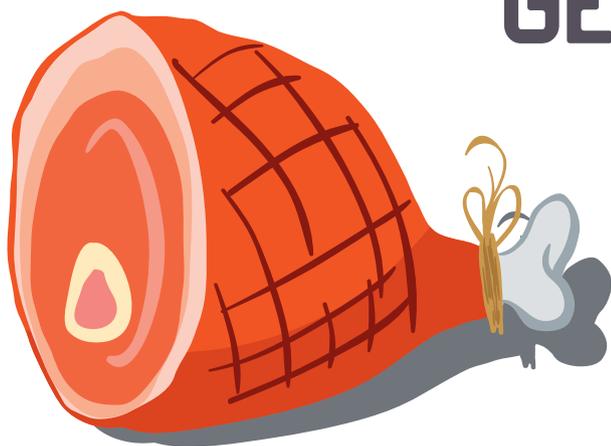
Werke von Marais, Chopin, Fauré, Popper, Kreisler und Brahms bringen Jean-Guihen Queyras (Violoncello) und Alexandre Tharaud (Klavier) zu Gehör. Unter den Cellisten seiner Generation ist Jean-Guihen Queyras einer der gefragtesten. Einer seiner Kammermusikpartner ist Alexandre Tharaud, der in Kempen letztmalig im Januar 2017 mit den „Goldbergvariationen“ zu Gast war und somit dem Publikum noch in frischer und allerbesten Erinnerung sein dürfte. Tickets im Kulturforum Franziskanerkloster, Tel. 02152/917-4120

>> OLDTIMERFREUNDE ERÖFFNEN DIE SAISON

SONNTAG, 29. MAI, 10 BIS 17 UHR,
GELÄNDE AUTOHAUS GOSSENS

Der „Session Opener 2022“ der IG Oldtimerfreunde „Altes Blech aus Kempen“ findet auf dem Gelände des Autohauses Gossens an der Kerkener Straße in Kempen statt. Beim markenoffenen Treffen sind alle Oldtimer willkommen. Für Teilnehmer und Besucher ist die Veranstaltung kostenlos.

Wo mit den Pfunden GEWUCHERT WIRD



■ Ulrike Gerards

Achtung, jetzt wird es mathematisch – und auch ein bisschen anarchisch. Oder wie bestellen Sie Ihren Aufschnitt so beim Metzger? Aber fangen wir vorne an: Alles begann mit einer einfachen Bestellung: „Ein Achtel von dem Schinken bitte.“ Eine Mathe-Lehrerin würde ihre Schülerinnen und Schüler nun gleich fragen: „Ein Achtel was? Euro? Meter? Apfel?“ Genau da liegt das Problem. Die Maßeinheit fehlt in der umgangssprachlichen Bestellung und das kann natürlich zu Verwirrung führen. Bezieht sich das Achtel auf Kilogramm, dann wären es 125 Gramm, oder auf Pfund, was dann 62,5 Gramm entspräche? Diskussion hinter und vor der Ladentheke. Dann aber die einhellige Erkenntnis: Vom Pfund ist es richtig.

Wenn Sie diese Diskussion bis hierher nachvollziehen konnten, gehören Sie wohl zur Generation der Frühgeborenen, die die Maßeinheit Pfund noch kennt. Eine kurze Recherche führt nämlich zur Erkenntnis, dass diese weiterhin an Bedeutung verliert. Dass viele Menschen Aufschnitt und Fleisch nur

noch fertig abgepackt im Supermarkt kaufen, wird diesen Trend wohl begünstigen. Und dann auch noch das: Das Pfund, das viele von uns noch heute entsprechend der Definition des ehemaligen Zollvereins von 1858 als 500 Gramm kennen, ist weder im Internationalen Einheitensystem noch nach dem deutschen „Einheiten- und Zeitgesetz“ im geschäftlichen und amtlichen Verkehr zulässig, kann man im Internet nachlesen. Pfundsbestellung fallen also ganz schön aus dem rechtlichen Rahmen. Egal. In der Metzgerei Ihres Vertrauens versteht man Sie trotzdem. Pfundskerle halt – die Damen natürlich auch!

Grafik: igormalovic – stock.adobe.de

DER GRÖSSTE KURSPLAN IN KEMPEN



**RÜCKEN • PILATES
HATHA YOGA • BODYFLOW
DANCE AEROBIC
LES MILLS BODYBALANCE
VINYASA YOGA • BODYMOVE
LES MILLS CORE
LES MILLS BODYPUMP
GANZKÖRPERTRAINING
BAUCHKILLER • STEP
UND VIELE MEHR**

Wir bieten Dir außerdem:

3 Saunen mit Außenbereich • 2 Kursräume
• Flexx – dein Rückgrat Konzept • Milon
Kraft-Ausdauer Zirkel • Egym Kraftzir-
kel • Gerätetraining GYM80 • Frei-
hantel Bereich (modern und neu)
• großer Functional Bereich
• riesiger Kursplan, welcher
sich stetig vergrößert

**Jetzt testen:
4 Wochen
für 39,90€**

***bis zum 15.05. anmelden
(kein Abo, keine automatische Verlängerung!)**

**Du willst wissen wie? Vereinbare einen
kostenlosen Beratungstermin und erlebe uns live!
Tel. 02152 - 510202 oder E-Mail hallo@tc-kempen.de**